Der Same Erbt Nicht Mit Der Hülse

Lasst uns einen Moment stehenbleiben zum Gebet. Lasst uns die Häupter beugen.

2 Lieber Gott, wir betrachten dies als ein großes Vorrecht heute Abend, bei dieser Gelegenheit hier zu sein, um einen lebendigen Christus zu einer sterbenden Welt und einer sterbenden Generation zu bringen.

3 Wir möchten bitten, Herr, dass Du unsere Worte und unsere Bemühungen salbst, dass sie nicht leer zu Dir zurückkehren, sondern mögen sie das vollbringen, wofür sie bestimmt sind.

4 Hilf jedem Mann, Frau, Junge oder Mädchen hier heute Abend, die bedürftig sind. Und Vater, wir wissen, dass wir alle bedürftig sind. Und wenn wir heute Abend gehen, mögen wir uns in unseren Herzen fühlen wie jene, die von Emmaus kamen, nachdem die . . . sie die Auferstehung Christi erlebt hatten und sagten: „Brannten nicht unsere Herzen in uns, als Er zu uns sprach auf dem Weg?“ Gewähre es, Herr.

5 Heile die Kranken und die Geplagten. Mögen nach dem Gottesdienst heute Abend keine Schwachen mehr unter uns sein. Und vor allen Dingen möge da nicht ein einziger Ungläubiger mehr sein, Herr. Mögen sie alle glauben zum Ewigen Leben, denn das ist der Grund, warum wir uns hier versammeln.

6 Diese Segnungen erbitten wir zur Ehre des Reiches Gottes im Namen Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Amen.

Ihr dürft euch setzen.

7 Es ist gut, heute Abend wieder hier zu sein. Und ich sehe, dass einige stehen müssen, und ich denke, die—die Telefone sind jetzt verbunden mit vielen verschiedenen Städten im ganzen Land; San Francisco, Tucson, oben im Osten. Und wir senden ihnen Grüße durch das Telefon. Wir sind heute Abend hier im Auditorium. Und der Hauptsaal ist voll besetzt und auch die Gänge; und rings an den Wänden stehen überall Menschen. Und wir haben gehört, dass wir morgen Abend versuchen werden, eine andere Seite hier zu öffnen bei der Sporthalle, um ein größeres Auditorium zu bekommen, das für vielleicht ein paar weitere Tausend Menschen geeignet ist. Und so hoffen wir darauf für morgen Abend. Wenn es heute Abend schon gefüllt ist, am ersten Abend, nun, dann glauben wir, dass es morgen Abend noch mehr sein werden. Und ich sehe, dass sie auch schon heute Abend zusätzliche Stühle und so weiter aufgestellt haben.

8 Wir sind unter großen Erwartungen; zuerst das Kommen des Herrn Jesus; als Nächstes die Errettung von . . . für verlorene Seelen, die Ihn heute Abend annehmen und bereit sein würden für Sein Kommen, wenn Er erscheint.

9 Ich möchte allen diesen feinen Männer auf der Plattform einen besonderen Gruß aussprechen und sie willkommen heißen, ich habe gehört, dass viele von ihnen Prediger sind. Ein paar Hundert oder mehr sitzen auf der Plattform, und wir sind gewiss dankbar, dass sie hier sind.

10 An euch alle, wo immer ihr seid, in verschiedenen Teilen des Landes . . . Und ich habe gehört, dass einige aus Übersee hier sind, von Übersee. Und so sind wir dankbar, dass ihr hier seid, um euch an dieser Gemeinschaft mit uns zu erfreuen, die wir erwarten, die Gott uns während dieser Versammlung geben wird.

11 Es scheint so, dass seit ich daran dachte, für diese wenigen Tage der Versammlungen zurückzukommen, dass mein eigenes Herz irgendwie aufgewühlt ist mit einem großen Gefühl, dass etwas gerade im Begriff ist, zu geschehen. Ich weiß nicht genau, was es ist, aber ich hoffe, dass es eine große Offenbarung von Gott ist, die uns—die uns vorbereiten und uns zu besseren Bürgern Seines Königreichs machen wird, während wir in dieser dunklen Welt der Sünde und des Unglaubens wandeln.

12 Dieser Boden heute Abend, genau diese Stelle, hat für mich eine besondere Bedeutung. Seitdem ich wusste, dass sie diesen Schulsaal hier bauen, wollte ich einen Gottesdienst an diesem Ort abhalten. Ich bin der Schulleitung sehr dankbar und denjenigen, die es uns so freundlich überlassen haben.

Es war an dieser Stelle, irgendwo genau hier, wo dieses Gebäude heute Abend steht, dass eine große Sache vor etwa dreißig Jahren geschah, auf genau diesem Platz. Damals war es nichts weiter als ein Ginsterfeld. Und ich wohnte in einem kleinen Haus gleich dahinter, etwa zweihundert Meter weiter. Ich war damals sehr besorgt um die Errettung meines Vaters und meiner Mutter. Wobei beide heute Abend nicht mehr leben. Und an jenem Tag war ich besonders besorgt um meinen Vater. Ich erinnere mich, ich schlief auf der Veranda. Es war warm, Sommerzeit.

13 Dies steht, glaube ich, in dem kleinen Buch geschrieben mit dem Titel *Jesus Christus, Derselbe Gestern, Heute Und In Ewigkeit,* oder es war in dem kleinen Buch mit dem Titel *Ich War Der Himmlischen Vision Nicht Ungehorsam.*

14 Und als ich auf der Veranda lag, wurde ich plötzlich wach, und eine Last kam auf mein Herz für meinen Vater. Und viele von euch Menschen hier aus der Stadt kannten meinen Vater. Ich denke, er war ein großartiger Mann, obwohl er ein Sünder war. Und, aber er hatte eine schlechte Angewohnheit, und ich habe

die ganze Zeit über versucht, gegen diese Sache anzukämpfen, so sehr ich konnte, das ist das Trinken. Und an jenem Abend hat er getrunken. Und ich erwachte mit einer großen Last auf meinem Herzen für ihn. Und ich hatte nur meinen Schlafanzug an, schlüpfte in meine Hose und ließ das Schlafanzugoberteil an; ich ging hinaus durch dieses Ginsterfeld, bis etwa dorthin, wo dies hier jetzt steht, und ich kniete mich hin, um für meinen Vater zu beten.

15 Und während ich betete und Gott bat, ihn zu erretten und ihn—ihn nicht als Sünder sterben zu lassen, dass ich ihn liebte; und während ich im Gebet war, erhob ich mich, um von hier aus ostwärts zu schauen, und da war eine Vision. Und direkt über mir, viele von euch kennen die Vision, stand der Herr Jesus.

16 Nun, ich bin nicht anfällig für Illusionen, soweit ich weiß. Aber Visionen sind echt. Und dort stand der Herr Jesus, das erste Mal, dass ich Ihn jemals in einer Vision dieser Art gesehen hatte. Er war ungefähr, oh, etwa drei Meter über meinem Kopf, stand in der Luft, machte gerade mit einem Fuß einen Schritt. Er trug ein weißes Gewand mit Fransen an der Seite. Er hatte Haare bis zu Seinen Schultern. Er sah aus wie ungefähr, ein Mann ungefähr im Alter, wie die Bibel es sagte, ungefähr dreißig. Aber ein kleiner, schlank-gebauter Mann, sehr klein, es sah so aus, als würde Er nicht mehr als hundertdreißig Pfund wiegen.

17 Und ich schaute, und ich dachte, da wäre etwas, dass ich mich vielleicht täusche. Also rieb ich—ich mir die Augen und—und schaute wieder auf. Und Er stand ein wenig seitlich, so wie ein Seitenprofil Seines Gesichts. Und das Aussehen Seines Gesichts, das ich immer in den Visionen gesehen habe, war wie Hofmanns Haupt von Christus mit dreißig. Das ist der Grund, warum ich das in meinem Haus habe, auf meiner Literatur, wo immer ich das anbringen kann, denn so sah es aus, etwa so. Nur, Er schien klein zu sein.

18 Und als ich zu Ihm aufsah, dachte ich: „Sicherlich schaue ich doch nicht auf meinen Herrn, der dort steht.“ Und ich war irgendwie, ich würde sagen, in *dieser* Position, und vielleicht genau *dort,* wo jetzt dieses Pult steht. Es war irgendwo direkt hier in der Nähe, in einem Umkreis von wo ich gerade stehe, so gut ich es abschätzen könnte, innerhalb von fünfunddreißig oder fünfundvierzig Metern irgendwo in diesem Bereich hier, in diesem Umkreis.

19 Und ich schaute auf, und Er stand dort. Und ich biss mir in den Finger, um zu sehen, ob ich schlief. Ihr wisst, wie ihr . . . Es schien einfach, als könnte es nicht so sein. Und ich war damals gerade jung im Herrn, ich hatte seit ungefähr sechs Monaten gepredigt. Ich biss mir in den Finger. Ich nahm den Ginsterzweig und brach ihn ab. Und viele von euch, die ihr auf dem Land lebt, wissen, dass der Ginster irgendwie wie ein kleiner Zahnstocher

ist. Ich fing an, darauf herumzukauen. Und ich sagte: „Es—es kann nicht sein. Ich träume. Dort ist mein Haus. Dort sind Vater, Mutter und die Kinder. Da ist der alte Teich und das Ziegelhaus, das früher hier stand, wo ich früher Enten gejagt habe, nur etwa hundertachtzig Meter dahinter. Und hier stehe ich auf dem Feld; es muss so sein."

20 Ich trat gegen den Boden, stampfte ein wenig mit den Füßen und schüttelte den Kopf und—und rang meine Hände, schaute wieder auf; schaute weg, schaute wieder hin, und da war Er, stand dort. Und der Wind fing an zu wehen, und ich sah, wie sich der Ginster bewegte. Und als es anfing zu wehen, wehten Seine Gewänder mit. Wie die Kleidung, die an einer Wäscheleine hängt, sie fing an zu—zu flattern. Er stand dort. Ich schaute dorthin.

21 Und ich dachte: „Wenn ich nur einen Blick auf Sein Gesicht werfen könnte!" Und Er schaute nach Osten, genau in *diese* Richtung. Er schaute sehr aufmerksam dorthin. Und ich ging herum, um einen genauen Blick auf Sein Angesicht zu werfen. Und ich konnte Ihn immer noch nicht sehr gut sehen. Er hielt Seine Hände vor Sich, eher verborgen von dort, wo ich stand.

22 Ich ging noch einmal herum. Und ich räusperte mich etwa so, ich sagte: „hum", um zu sehen, ob ich Seine Aufmerksamkeit erlangen könnte. Aber Er bewegte sich nicht.

23 Dann dachte ich: „Vielleicht rufe ich Ihn." Als ich sagte: „Jesus", wandte Er Seinen Kopf. Und als Er mich ansah, streckte Er einfach Seine Arme aus. Das ist alles, woran ich mich erinnere. Denn gegen Tagesanbruch lag ich genau irgendwo hier draußen, wo dieser Ort jetzt ist, auf dem Feld; mein Schlafanzugoberteil war ganz nass von Tränen, wo ich geweint hatte. Und ich war ohnmächtig geworden.

Sein Gesicht hatte Charakterzüge, die kein—kein Künstler zeichnen oder malen könnte. Sie könnten es nicht tun. Er sah aus wie ein Mann, der, wenn ihr Ihn anseht, Er vor Mitleid weinen wollte und mit Respekt und Ehrfurcht; und doch mit genügend Kraft, dass wenn Er sprechen würde, es die Welt auf den Kopf stellen würde. Und die Charakterzüge könnten niemals von einem Künstler ausgedrückt werden.

24 Und ich wusste bis heute nicht, was das bedeutete. Aber hier bin ich heute Abend nach dreißig Jahren und stehe in einem Auditorium, das jetzt für den Dienst des Allmächtigen Gottes geweiht ist. Und ich war nur ein—ein einfaches Mitglied, wirklich nur ein—ein lokaler Ältester in der—in der Baptistengemeinde hier, in der Roy Davis damals der Pastor war. Und jetzt stehe ich hier in der überfüllten Stätte, genau auf der gleichen Stelle mit den . . . was ich denke, mit den Erkauften des Blutes Jesu Christi Selbst, in meinen Händen, um diese viertägige Botschaft des Herrn zu bringen.

25 Nur etwa sechs Monate danach hatte ich meine erste Taufe hier unten am Fluss, als das Licht genau hier in der Spring Street herunterkam. Viele von euch möchten vielleicht hingehen und einen Blick darauf werfen, in der Spring Street und am Wasser, direkt am Flussufer. Und dort ist es, wo der Engel des Herrn das erste Mal in der Öffentlichkeit erschien, und zwar um zwei Uhr an einem Nachmittag. Und eine Stimme kam daraus hervor und sagte: „Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen Christi vorausgesandt wurde, wird deine Botschaft dem zweiten Kommen vorausgehen."

26 Dies ist dreißig Jahre später, und hier bin ich immer noch heute Abend und verkündige diese Botschaft. Und Sie ist um die Welt gegangen, und ich bin froh, heute Abend wieder in meiner Heimatstadt zu sein, um diesen Herrn Jesus Christus zu repräsentieren, den ich immer noch von ganzem Herzen liebe. Jeden Tag wird Er noch lieblicher, als Er es am Tag zuvor war. Ich habe niemals ein Jota an meiner Lehre geändert. Das Erste, womit ich angefangen habe, dasselbe glaube ich heute Abend immer noch. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Jetzt habe ich eine Botschaft, für die ich verantwortlich bin.

27 Als die Botschaft anfangs hervorkam, betraf es natürlich alle; es war das Gebet für die Kranken, große Zeichen, Wunder und Wundertaten. Das startete besonders unter den Pfingstlern eine universelle Erweckung von Heilungs-Feldzügen, die die ganze Welt erfassten. Seit nunmehr fünfzehn Jahren gab es Erweckungen auf jedem Hügel, den es gibt, nehme ich an, die Erweckungsfeuer brannten. Buchstäblich Millionen haben Christus als ihren Retter angenommen durch diesen einen Auftrag. Das inspirierte von da an Oral Roberts und so weiter und weiter und weiter, während es weiterging.

28 Nachdem die Pfingstgemeinde in ihrem toten Tiefpunkt lag, wie sie damals war. Meine Absicht und mein Verlangen heute Abend ist es, diese Gemeinde wieder zu erwecken für das nahe bevorstehende Kommen des Herrn Jesus. Ich muss sie zurechtweisen. Ich muss die Sünde zurechtweisen, in welcher Weise sie auch kommt. Ich meine damit nicht irgendjemandes Konfession. Ich habe eine Botschaft.

29 Heute ist es schwer, in einer Gemeinde Unterstützung zu bekommen, genau wie es bei unserem Herrn Jesus war, denn es geht um Ihn; es geht nicht um mich. Aber als Er am Anfang predigte und die Kranken heilte, die Toten aufweckte und die Aussätzigen reinigte und die Teufel austrieb, da wollten Ihn alle. Aber es kommt eine Zeit, wo eine Botschaft hervorkommt, die immer jedem Zeichen folgt, denn das Zeichen hat eine Stimme.

30 Aber als Er sich eines Tages hinsetzte und sagte: „Ich und Mein Vater sind Eins", war das mehr, als sie ertragen konnten. So war es auch, als Er sagte: „Wenn ihr nicht das Fleisch des

Menschensohnes esst und Sein Blut trinkt, habt ihr kein Leben in euch."

31 „Wie?" Nun, Ärzte und gebildete Menschen hätten gesagt: „Dieser Mann ist ein menschlicher Vampir, der versucht, euch dazu zu bringen, Sein Fleisch zu essen und Sein Blut zu trinken." Er hat es nie erklärt. Er hat es einfach gesagt.

32 Und heute Abend mögt ihr Dinge hören während der Versammlung, die einfach gesagt werden. Wir können es vielleicht nicht erklären. Aber denkt daran, Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Wir glauben es.

33 Nun, wir haben nicht die Zeit, zu viel zu sprechen, denn wir haben hier bestimmte Zeiten, um anzufangen und bestimmte Zeiten, um aufzuhören. Und wir wollen die Schulleitung respektieren, die diese Zeiten für uns festgelegt hat, und wir werden alles tun, um sie zu respektieren.

34 Denkt daran, jederzeit, wenn ein Sünder zu Christus kommen möchte, alles, was ihr tun müsst, ist, einfach nach vorne zu kommen, ob ich gerade predige, singe, was immer es ist, und euer Leben gerade dann Christus zu geben, steht einfach von eurem Platz auf. Dafür sind wir hier, um euch zu helfen.

35 Ich möchte gerne mit Bruder Vayle sprechen, Bruder Rober-. . . Borders und den Brüdern hier. Wenn. . . Ich frage mich, ob sie nicht in der Gemeinde am Nachmittag oder an einem Vormittag oder so einen Unterweisungs-Gottesdienst haben können für diejenigen, die die Taufe des Heiligen Geistes suchen. Wäre das in Ordnung, ihr Brüder? Bruder Neville und ihr alle könntet dort hinkommen, und Bruder Capps. Wenn jemand bezüglich der Taufe des Heiligen Geistes unterwiesen werden möchte, warum kommt ihr nicht zum Tabernakel. . . Was wäre am besten, morgens oder nachmittags?

36 [Jemand sagt: „Morgens."—Verf.] Morgens, gegen zehn Uhr? Ungefähr zehn Uhr am Morgen.

37 Wenn ihr eine Frage zur Lehre habt, wenn ihr eine Frage zur Botschaft habt, wenn ihr—wenn ihr möchtet. . . wenn ihr nie persönlich unterwiesen wurdet, wenn ihr Gebet möchtet oder irgendetwas, was ihr in dieser Hinsicht wissen möchtet, warum geht ihr nicht einfach um zehn Uhr morgens dort hin und trefft diese Männer. Es werden einer oder mehrere von ihnen dort sein, um zu unterweisen, für die Kranken zu beten, um Fragen zu beantworten. So wie ein Mitarbeiter, nun, er. . . Geht einfach zu ihnen, und sie werden euch sehr gerne auf jede erdenkliche Weise helfen.

38 Nun, direkt bevor wir uns dem Wort nahen, möchten wir uns noch einmal an den Autor des Wortes wenden. Ihr könntet zu viel essen; ihr könntet zu viel trinken; ihr könntet zu viel lachen; ihr könntet zu viel laufen; aber ihr werdet nie zu viel beten. „Ich

möchte, dass Menschen überall beten und heilige Hände heben ohne Zweifel oder Zorn."

Lasst uns beten.

39 Lieber Jesus, Autor des Wortes des Lebens, und Du bist dieses Wort, wir nahen uns Dir jetzt weihevoll, nachdem wir die Vision erklärt haben. Dass, Gott, Du mir bezeugst, dass das wahr ist. Herr Jesus, ich bete, dass Du die Worte heute Abend salbst vor dem Hören aller Ohren, die unter dem Göttlichen Klang sitzen. Und wenn einige hier sind, die hier oder im ganzen Land zuhören, wenn sie in dieser Stunde nicht bereit und vorbereitet sind, der Herausforderung der Stunde zu begegnen, der Botschaft von Gott, dass sie Buße tun und bereit sind, denn das Reich Gottes nähert sich. Wir beten, dass es heute Abend bei ihnen so sein wird, dass sie der Herausforderung dieser Stunde begegnen.

40 Oh Gott, ich bete um Hilfe, denn ich kenne die Verantwortung und was es bedeutet, und dass ich am Tage des Gerichts Rechenschaft ablegen muss für alles, was ich hier und an anderen Orten sage. Hilf mir, äußerst aufrichtig zu sein, Herr, mit allem, was ich in Deinem Wort tue oder sage, damit es Früchte hervorbringen kann. Denn wie Dein Auftrag war: „Lass dieses Wort nicht von deinem Munde weichen; sondern denke darüber nach bei Tag und Nacht, dass du alles befolgst, was im Gesetz geschrieben steht. Und dann wirst du deine Wege erfolgreich machen, und dann wirst du gutes Gelingen haben. Habe Ich dir nicht geboten? Sei stark und sehr mutig, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir, wohin du auch gehst." Herr Jesus, lass es heute Abend so sein. Wir beten in Jesu Namen. Amen.

41 Am Freitag und Samstag von zehn bis zwölf Uhr wird es im Tabernakel in der 8. und Penn-Straße Unterweisungen geben, Antworten auf die Lehre, Gebet für die Kranken und so weiter. Geht einfach dorthin, wenn ihr irgendeine Frage habt, wenn ihr irgendetwas benötigt. Es werden Männer dort sein, die—die sich darum kümmern. Der Herr segne euch.

42 Nun, für diesen Eröffnungsgottesdienst heute Abend kann ich nichts anderes tun, als direkt mit unserer Botschaft zu beginnen. Dafür sind wir hier, und nun ist es das, wofür ich zurückgekommen bin.

Und am Sonntagmorgen, so der Herr will, möchte ich mich dieser großen Herausforderung des Tages stellen bezüglich *Heirat Und Scheidung*.

43 Nun, in Galater 4,27 möchte ich diese Worte lesen, 4,27 bis einschließlich 31.

> *Denn es steht geschrieben: Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich aus in Jubel und rufe laut, die du nicht in Wehen liegst: denn die*

Einsame hat viel mehr Kinder als die, die einen *Mann hat.*

Wir aber, Brüder, sind wie Isaak Kinder der Verheißung.

Aber gleichwie zu jener Zeit der nach dem Fleisch Geborene den verfolgte, der nach dem Geist geboren war, so ist *es auch jetzt.*

Was aber sagt die Schrift? Treibe die Magd hinaus und ihren Sohn; denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohn der Freien.

So sind wir nun, Brüder, nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.

44 Der Herr füge Seinen Segen dem Lesen Seines Wortes hinzu. Nun, ich glaube, dass ich hier so einen Text nehme, sehr seltsam, ungewöhnlich. Aber manchmal finden wir Gott in diesen seltsamen, ungewöhnlichen Stunden, ungewöhnlichen Wegen, ungewöhnlichen Dingen, denn Gott ist ungewöhnlich. Und die, die Ihm wirklich von Herzen dienen, dienen Ihm auf ungewöhnliche Weise verglichen mit den Dingen oder den Wegen der Welt. Dieses Thema heißt: *Der Same Erbt Nicht Mit Der Hülse.*

45 Paulus spricht hier vom tatsächlichen Samen der beiden Söhne Abrahams. Paulus bringt sich gerne hinein in die Position der Geburt durch die Freie.

46 Nun, wir wissen, dass Abraham zwei Söhne hatte von zwei verschiedenen Frauen. Gott gab ihm eine Verheißung von Sarah oder eher durch Sarah, dass ein Sohn geboren werden würde, und durch diesen Sohn würde die Welt gesegnet sein. Alle Nationen würden durch diesen Sohn gesegnet sein. Und es wird allgemein geglaubt, besonders unter den Juden, dass dies Isaak war, aber das war es nicht. Dieser verheißene Sohn Abrahams ist Jesus, und Er ist von der Verheißung des Königlichen Samens Abrahams. Aber Abraham hatte zwei Söhne . . .

47 Einen von—von Hagar, welches die Magd seiner Frau war; eine liebliche, hübsche, ägyptische Magd, die Abraham dort in Ägypten für sie ausgewählt hatte, um ihre . . . die Magd seiner Frau zu sein. Und Sarah dachte, dass Gott nicht in der Lage wäre, alle Seine Verheißungen zu erfüllen, so sagte sie Abraham, er solle ihre Magd Hagar nehmen und sie heiraten (wobei die Vielehe in jenen Tagen legal war) und das Kind hervorbringen; und so hätte Gott es geplant, dass sie das Kind nur durch Hagar bekommen könnte. Aber wir finden heraus, dass das nicht so war.

48 Nun, wir verstehen auch, dass Gott vollkommen gemacht ist in dreien. Nun, Gott ist „vollkommen gemacht“ in *drei*. „Gnade“ ist *fünf*. *Sieben* ist „Vollendung“, wie die Welt.

Gott ist vollkommen gemacht in Vater, Sohn, Heiliger Geist. Das ist die Vollkommenheit der Gottheit. Alles ist ein Gott in drei Manifestationen, von drei Eigenschaften eines Amtes oder drei Ämter in der einen Gottheit.

49 Nun, es gibt auch drei in der Vollkommenheit, die Stufen der Gnade, für die Gemeinde; Rechtfertigung, Heiligung, Taufe des Heiligen Geistes. Daraus besteht die Neue Geburt, genau wie eine natürliche Geburt dadurch versinnbildlicht wird. Denn wenn eine Frau ein Kind zur Welt bringt, kommt als erstes Wasser hervor, Blut und dann das Leben.

Die Bibel sagt im Ersten Johannesbrief 5,7 oder 7,5, glaube ich, ist es, da heißt es: „Es sind drei, die Zeugnis ablegen im Himmel; der Vater, das Wort“, welches der Sohn war, „und der Heilige Geist; diese drei sind Eins. Es sind drei, die Zeugnis ablegen auf der Erde“; das Wort, „das Wasser, Blut und Geist. Wasser, Blut und Geist; diese drei *stimmen überein* in einem.“

50 Nun, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind Eins. Ihr könnt nicht den Vater ohne den Sohn haben; ihr könnt nicht den Sohn ohne den Heiligen Geist haben. Aber ihr könnt gerechtfertigt sein, ohne geheiligt zu sein; ihr könnt geheiligt sein, ohne mit dem Heiligen Geist gefüllt zu sein. Wir haben das bewiesen in der Ordnung der Natur.

51 Nun, und vielen von euch mag ich vielleicht fremd sein. Und ich—ich habe keine Bildung; ich bin sicher, dass wisst ihr bereits. Aber ich lehre in Sinnbildern, so wie das Natürliche ein Sinnbild auf das Geistliche ist.

52 Nun, wir sehen, dass es drei in der Vollkommenheit gibt. Gott ist vollkommen gemacht in dreien, nun. Und das war, in der Vollkommenheit des Samens Abrahams, waren es Ismael, Isaak, Jesus. Ismael kam von der Unfreien, Isaak kam von der Freien, und beide von ihnen durch Geschlechtsverkehr; aber Christus Jesus kam von der Jungfrau, ohne Geschlechtsverkehr.

53 Hier ist der „Same“, einer, ein Same; nicht Samen, sondern ein Same. Diese anderen waren nicht Same Abrahams, denn Abrahams „Same“ war sein Glaubens-Same, von dem Gott sprach, nicht sein natürlicher Same. Denn nachdem Sarah gestorben war, heiratete Abraham eine andere Frau und hatte sieben Söhne, zudem noch Töchter. So sollten es nicht Abrahams Samen sein, es war Abrahams „Same“, einer. Und das war Abrahams Glaubens-Same, der hinwies auf den Königlichen Samen, der durch Abrahams Glauben hervorkommen sollte; nicht Abrahams natürliches Leben, sondern Abrahams geistliches Leben; der alles nahm, was im Gegensatz zum Wort Gottes stand, und es erachtete, als wäre es nicht, und Gott glaubte; gegen alle Hoffnung glaubte er an die Hoffnung. Das ist der wahre Same, von dem wir sprechen.

54 Hier wird uns ein Bild gezeigt. Oh! Der Same begann, der Same der Verheißung, begann durch einen leichten Zweifel, Zweifel an der ursprünglichen Verheißung. Seht, wie gering es anfängt, mit einem Zweifel an der ursprünglichen Verheißung. Gott verhieß Abraham, durch Sarah dieses Kind zu bekommen. Aber gebt jetzt acht, der erste Same Abrahams durch die Magd kam dadurch hervor, dass Sarah daran zweifelte, dass dies geschehen könnte, weil sie alt war und das gebärfähige Alter überschritten hatte.

55 Nun, das ist es, wie die Gemeinde beginnt. So fängt es immer an. Ihr fangt von unten an. Ihr fangt nicht von oben an. Wenn ein Mann eine Leiter erklimmen will und versucht, oben anzufangen, wird er sich das Genick brechen. Ihr müsst anfangen und darauf aufbauen.

Und hier sehen wir den Anfang der Verheißung Gottes, die kundgetan wird durch ein leicht angezweifeltes, unterbrochenes Programm Gottes.

56 Das ist die gleiche Weise, wie die Sünde im Garten Eden begann. Das ist, wie der Tod durch die Sünde begann, als ein Wort Gottes falsch ausgelegt oder angezweifelt wurde. Ihr könnt nicht ein Wort Gottes anzweifeln oder an die falsche Stelle setzen, das ist SO SPRICHT DER HERR, denn Es muss genau jedes Wort sein.

57 Und Sarah hier, an die sogar die Verheißung ging (Sarah ist eine Frau, was ein Typ auf die Gemeinde ist), zweifelte an dem ursprünglichen Plan des verheißenen Wortes Gottes und sagte: „Du, Abraham, mein Ehemann, nimm diese schöne Magd zu dir und lebe mit ihr und sei ihr ein Ehemann. Und Gott wird diesen Samen der Verheißung durch sie geben, und ich werde das Kind nehmen.“ Seht ihr, nur ein kleines Jota zu umgehen, hat das ganze Programm verändert.

Deshalb müssen wir jedes Wort Gottes als SO SPRICHT DER HERR nehmen. Jedes Wort Gottes ist wahr.

58 Hier beginnt der Same dann in einer Verheißung, die ein wenig angezweifelt wird. Isaak, der der Same der freien und verheißenen Frau war, brachte hervor, wie Paulus hier im Galaterbrief zu erklären versuchte, er brachte den natürlichen, verheißenen Samen hervor. Und er sagt hier weiter, dass die—die Kinder der Unfreien nicht erben können mit den Kindern der Freien, weil sie aus zwei unterschiedlichen Gattungen kommen.

59 Und das ist wahr, der Ungläubige kann nicht erben mit dem Gläubigen. Das ist absolut unmöglich. Das ist es, wo das Problem heute liegt. Ihr könnt ein konfessionelles Huhn nicht dazu bringen, dasselbe zu glauben wie ein Adler. Ihr könnt es einfach nicht. Das ist es, wo die Schwierigkeiten kommen. Ihr müsst jedes Wort Gottes glauben. Ihr seid einfach . . . Ihr seid keine gemeinsamen Erben. Ebenso wenig werdet ihr—werdet

ihr euch zusammenschließen; ihr könnt es nicht tun. Ihr müsst entweder ein Adler oder ein Huhn sein.

60 Er konnte nicht mit Ismael erben, der Same der Unfreien, der . . . wegen der Zweifel. Sarah zweifelte an Gottes Wort, dass Gott in der Lage war, Es zu halten. Beachtet Abraham! Ihr seht, was ich für Sonntagmorgen vorbereite. Abraham zweifelte es nicht an. Sarah zweifelte es an; sie war diejenige. Es war nicht Adam, der zweifelte; es war Eva, die zweifelte. So werden wir dann mehr darüber herausfinden, wenn wir es am Sonntagmorgen aufgreifen.

61 Ebenso wenig kann das Geistliche . . . das Natürliche mit dem Geistlichen erben. Genauso wenig können Ismaels Kinder Erben sein mit den—mit den Kindern Isaaks, und genauso wenig kann das Fleischliche erben mit dem Geistlichen.

62 Die natürliche Gemeinde; die geistliche Gemeinde. Es gibt eine natürliche Gemeinde, für die diese Frauen hier stehen; und es gibt auch eine geistliche Gemeinde. Die natürliche Gemeinde und die geistliche Gemeinde können also nicht gemeinsam erben. Es sind zwei unterschiedliche, verschiedene Zeiten; zwei unterschiedliche, verschiedene Völker; unter zwei unterschiedlichen, verschiedenen Bündnissen.

63 Deshalb ist die Entrückung anders und wird nur für den königlichen Samen Abrahams sein. Es kann nicht durch den natürlichen, fleischlichen Samen der Gemeinde kommen. Es muss der königliche Same des Wortes Gottes sein, durch Abraham, der königliche Same. Deshalb muss die Entrückung zuerst geschehen.

Denn denkt daran: „Wir, die wir leben und übrigbleiben, werden die Entschlafenen nicht hindern, aufhalten. Denn die Posaune Gottes wird erschallen, die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Wir, die wir leben und übrigbleiben, werden zusammen mit ihnen entrückt werden und dem Herrn in der Luft begegnen.“ Beachtet, und wiederum steht geschrieben: „Und der Rest der Toten lebte nicht für tausend Jahre.“

64 Deshalb werden sie nicht gemeinsam erben. Sie werden nicht zusammen in der Entrückung sein. Es gibt absolut eine natürliche Gemeinde und eine geistliche Gemeinde; eine fleischliche Gemeinde, eine geistliche Gemeinde. Dann, seht ihr, hier ist kein . . .

65 Es gibt kein Gericht für den königlichen, geistlichen, vorherbestimmten Samen Abrahams, denn sie sind vorherbestimmt zum Ewigen Leben. Sie haben Gottes vorbereitetes Opfer angenommen; und dieses Opfer, welches Christus war, das Wort.

„Und darum gibt es nun keine Verdammnis mehr.“ Johannes 5,24, wenn ihr die Schriftstelle haben wollt. „Darum gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, die in Christus Jesus sind“,

Römer 8,1, „die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern dem Geist“, in Römer. 5,24: „Wer Mein Wort *hört*“, das Wort dort heißt: „versteht.“ Jeder Trinker und jeder andere kann Es hören und sich abwenden. „Aber wer Mein Wort hört, Mein Wort versteht und glaubt an Den, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht; sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ Jawohl.

Er, dem dieses große Geheimnis Gottes bekanntgemacht wurde, versteht, wie Gott in Christus war und die Welt mit Sich selbst versöhnte, wie Er und der Vater Eins waren, wie die großen Geheimnisse der Erfüllung, dass Gott Sich selbst nimmt und herabbringt, manifestiert im Zeitalter der Menschen und in der Abstammung der Menschen und in der Gemeinschaft der Menschen; um Sein Wort kundzutun am Tag, mit dem Aufgang der Sonne im Osten und dasselbe zu tun, während die Sonne im Westen untergeht, um Sich selbst kundzutun in einer Brautgemeinde, das Wort kundgetan. Seht ihr? Es wird geschehen. „Wer da versteht“, das heißt: „zu wissen, es ist ihm geoffenbart worden von Dem, der Mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und wird nicht ins Gericht kommen; sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“

66 Der natürliche Same war nur ein Träger des Geistlichen, des Samens. Wie der Halm, die Ähre und die Hülse. Wir haben das schon einmal durchgenommen in einer anderen Botschaft, aber ich würde das gerne noch ein wenig betrachten oder nur für einen Moment wieder darauf zurückkommen.

67 Nun, hier gibt es drei Stufen des Samens, die uns das wahre Bild zeigen, die drei Stufen des natürlichen Samens in der Erde. Wie ein Same, der gepflanzt wird, einen Halm hervorbringt, kleine Blätter sprießen daraus hervor; dann die Ähre, dann hängt der Pollen daran; und dann die Hülse; und dann wieder der Same.

68 Beobachtet diese Stufen in diesem vollkommenen Gleichnis hier und wie es im Schattenbild ganz genau funktioniert, denn Gott ist der Urheber der ganzen Natur. Deshalb kann die Natur ebenso wenig versagen, wie Gott versagen kann, denn Er war Derjenige, Der die Sache in ihren Zustand gebracht hat, damit—damit wir es anschauen und sehen können.

69 Beachtet Hagar, den Halm, welches der erste Anfang des Samens war, der hervorkam. Nun, es sah überhaupt nicht aus wie der Same. Es war der Halm, denn sie war eine Unfreie, überhaupt nicht in der Verheißung; hatte nichts zu tun mit dem Wort, nur ein Träger des Samens.

70 Beachtet Sarah, die Ähre, die den Pollen hatte, diese jüdische Nation entstand aus ihr. Von, es kam hervor aus Sarah, brachte Isaak hervor; durch Isaak wurde Jakob hervorgebracht; Jakob

brachte die Patriarchen hervor; und durch die Patriarchen wurde eine Nation hervorgebracht.

71 Maria, der Glaube der Jungfrau, brachte das wahre, geistliche Samen-Wort hervor, das Fleisch wurde. Seht ihr?

Die drei Frauen, drei Frauen, durch die dieser Same hindurchgetragen wurde. Eine von ihnen war tatsächlich eine Ehebrecherin unter der Vielehe; die zweite war eine freie Frau; und die dritte hatte überhaupt keine sexuelle Beziehung, sondern durch Glauben glaubte sie dem Wort Gottes. Hagar, Sarah, sowohl bei Sarah als auch bei Hagar war es Geschlechtsverkehr; doch Maria war eine Jungfrau, durch die Kraft des verheißenen Wortes Gottes. Das stimmt.

72 Der Halm, Hagar (zwei Frauen), zweifelte an der Verheißung, aber beachtet, was daraus hervorkam. Als Hagar, die zweite Frau Abrahams, die tatsächlich nur eine Nebenfrau war, aber sie brachte einen Mann hervor, aber (was für ein Mann war er?) die Bibel sagt, er war „ein wilder Mann." Er lebte von seinem Bogen, und niemand konnte ihn bezwingen. Er war unzähmbar, unbekehrbar, unverbesserlich. Er konnte nicht gezähmt werden. Er war ein wilder Mann, weil er im Gegensatz zum Wort Gottes war.

Und alles, was im Gegensatz steht; jeder Prediger, jedes Gemeindemitglied, jede Gemeinde, die im Gegensatz zum Wort Gottes steht; wird ein wildes, ehebrecherisches, weltliches Hollywood hervorbringen und kann nicht beim unverfälschten Wort verbleiben, weil es nicht einmal in der Verheißung enthalten ist. Nein.

73 Sarah, die wahre Frau der Verheißung, die die Ähre war, brachte einen sanftmütigen Mann hervor. Im Ergebnis wurde eine verheißene Nation hervorgebracht, die Gott diente. [Leerstelle auf dem Tonband—Verf.]

Aber Maria, ganz und gar ohne Sex, sondern sie glaubte dem verheißenen Wort; als sie eine Jungfrau war und keinen Mann kannte. Und der Engel des Herrn begegnete ihr und sagte: „Gegrüßet seist du, Maria, gesegnet bist du unter den Frauen, denn Gott ist mit dir."

74 Und sie sagte: „Wie werden diese Dinge geschehen?" Er . . . Sie sagte es.

75 Der Engel sagte: „Der Heilige Geist wird dich überschatten."

76 Es war in den ganzen Zeitaltern vorher niemals geschehen, aber Maria glaubte Gott. Und sie sagte: „Siehe, die Magd des Herrn." Sie glaubte dem Wort.

Wie wird sie es bekommen? Sie wusste, dass Hagar das Baby durch ein geschlechtliches Verlangen bekam, mit Abraham; und Sarah bekam das Baby durch geschlechtliches Verlangen, mit Abraham, Kinder der Verheißung; die Unfreie und die Freie.

Aber hier wird von ihr verlangt, zu glauben. Das ist ein Beitrag zu dem Glauben, der in Abraham war, der das Unmögliche glaubte: „Solange Gott es so gesagt hat, macht es das richtig."

77 Sie glaubte Gott, stellte es nie in Frage. Sie sagte: „Siehe, die Magd des Herrn. Ganz gleich, wie viel Kritik ich von der Welt ertragen muss, mir geschehe gemäß Deinem Wort." Dort kam der wahre Same hervor.

78 Sarah konnte es nicht tun, weil es Sex war. Das stimmt. Und auch Sarah konnte es nicht, weil es Sex war.

Ebenso wenig kann es die Gemeinde, unter dem Sektierertum! Es bedarf eines jungfräulichen Glaubens an das Wort Gottes, um eine Verheißung zu haben, um Kinder hervorzubringen. Sektierertum wird niemals die wiedergeborene Gemeinde hervorbringen. Es kann es nicht tun. Es wird ein stellvertretendes Etwas hervorbringen. Es wird etwas hervorbringen, etwas, das Es nachahmt, etwas, das versucht, so wie Dieses zu sein.

Aber eine echte, wiedergeborene Gemeinde Gottes glaubt das Wort Gottes angesichts von allem, was es auch sein mag, denn es ist unverfälscht. Es ist durch die Verheißung Gottes, dass diese Dinge hervorkommen.

79 Maria, die Wahre, sagte durch das . . . . . ohne Sex, sie sagte: „Mir geschehe nach Deinem Wort. Siehe, Deine Magd!"

Und sie brachte hervor. Was brachte sie hervor? Keinen wilden Mann; keine Nation. Aber sie brachte das Wort hervor, Gott Selbst manifestiert im Fleisch; Amen, der wahre Same Gottes, der jede Verheißung manifestierte, die Gott in der Bibel gab; ohne Ihn, kein Mensch kann ohne Ihn leben.

80 Sie war der wahre Same, sie war mehr als die Äh- . . . sie war die Hülse, die das Korn hervorbrachte. Nun, die beiden anderen waren Träger des Lebens, nur des natürlichen Samens. Maria . . . Nun, denkt daran, ich sagte, die beiden anderen . . . Nun, Maria, macht sie nicht zu Gott, wie manche Menschen es zu tun versuchen. Sie war kein Gott. Absolut nicht. Sie war nur ein Träger des Samens, wie die anderen es auch waren; aber wie der Glaube an das Wort, bringt es das wahre Bild mehr hervor.

81 So wie das Korn reift, oder der Weizen. Es kommt hervor, ein Halm; dann kommt es hervor, der Pollen; dann kommt es hervor, eine Hülse. Aber wenn ihr diese Hülse bedenkt, wenn ihr nicht aufpasst, sieht sie ganz genau aus wie der echte Weizen. Aber wenn sie geöffnet ist, ist der echte Weizen im Inneren. Sie ist wiederum nur ein Träger.

82 So seht ihr Maria, es kam nicht durch Sex, sondern durch Glauben; Es sah genau so aus. Maria war nicht dieser Same. Maria war ein Träger des Samens.

Er war der echte Glaubens-Same, denn das Wort Gottes kommt durch Glauben, den Er Abraham gab. Und nur Glaube kann das hervorbringen, was Gott sagte, was Er tun würde; Glauben an Sein Wort.

83 Beachtet, wieviel ähnlicher Maria der echten Sache war, aber wie die Hülse. Die Hülse umarmt den Samen in sich selbst und beschützt ihn und nährt ihn, bis er allein dasteht, reif. So ist dieses dritte Gemeindezeitalter (von Pfingsten) gereift und hält dieses Korn fest, bis es Zeit ist, die Hülse zu öffnen. Maria, die Mutter von Christus, war nur eine Brutstätte.

Er war kein Blut von Maria; Er war kein Blut der Juden; Er war kein Blut der Heiden. Er war das Blut Gottes. Gott schuf dieses Blut. Es konnte nicht durch Sex kommen. Er war weder Jude noch Heide.

84 Das Baby hat kein bisschen Blut der Mutter. Das Blut kommt vom Vater. Wir wissen, dass das Hämoglobin im Mann ist.

Wie bei einem Huhn, es kann ein Ei legen, eine Henne kann es; aber wenn sie nicht mit dem männlichen Vogel zusammen war, dem Hahn, wird es nie schlüpfen. Es ist unfruchtbar, obwohl es genau wie ein echtes, befruchtetes Ei aussieht. Jedes Merkmal davon sieht gleich aus, aber es trägt nicht das Leben in sich.

85 So ist es mit Menschen, die Christus bekennen. Viele von ihnen sehen aus wie Christen, versuchen, sich wie Christen zu benehmen; aber ihr müsst Christus auf eurer Innenseite haben, welcher das manifestierte Wort ist, sonst wird es niemals heranreifen zu einem echten, bibelgläubigen Christen. Es wird immer ein konfessionelles Etwas sein. Es kann nicht leben, weil kein Leben darin ist, um zu leben.

Ein Ei kann nicht ausgebrütet werden, es verrottet direkt im Nest, wenn es nicht mit dem—mit dem männlichen Vogel zusammen gewesen ist.

86 Genau wie Mitglieder einer Gemeinde. Ihr könnt sie verhätscheln und sie anrufen, sie zu Diakonen machen und so weiter, aber sie werden . . . ihr habt ein Nest voller fauler Eier, es sei denn, sie haben sich mit dem Mann gepaart. Das stimmt.

87 Der Träger, die Hülse, sie nährte Es. Das stimmt. Dann muss Er, das heißt der Same Selbst, die Hülse verlassen oder die Hülse muss den Samen verlassen, damit der Same in die Gegenwart des Sohnes kommen kann, damit Er reifen kann. Alles in einem Schattenbild, das sehen wir.

88 Seht jetzt hier, wie sehr sie, die Gemeinde dieser letzten Tage, aussieht wie der Same Selbst. Seht, wie diese Konfession von Pfingsten, die in den letzten Tagen hervorgekommen ist, und wir werden es ein wenig später erklären, seht ihr, wie sie so nahe daran herankommen, ganz genau wie der Same auszusehen.

Wenn eine Hülse aus einem Weizenkorn hervorkommt... oder einem Weizenhalm, nachdem der Pollen dort hineinfiel in der zweiten Stufe und die dritte Stufe hervorbrachte, welches die—die—die Hülse ist. Und wie dieses... Wenn ihr es nicht wirklich ganz genau beobachtet, werdet ihr nie in der Lage sein zu sagen, was dieses echte Weizenkorn darin ist. Wenn dieses erste kleine Korn hervorkommt, sieht es aus wie ein Korn, aber wenn ihr euch hinsetzt und es öffnet, stellt ihr fest, dass dort überhaupt kein Korn ist. Es ist nur eine Hülse, ein Träger des Korns. Nun, das Korn kommt daraus hervor. Aber denkt daran, nach dieser Hülse gibt es nichts mehr.

Denkt daran, es war kein Same mehr durch eine Frau verheißen, nirgendwo, nach Maria. Und es sind keine Konfessionen mehr verheißen nach Pfingsten. Es ist die Entrückung und die Braut, die von dort hervorkommt, der Same, das Wort wiederum kundgetan.

89 Beachtet, seht, wie ähnlich es aussieht. Matthäus sagte, im Matthäusevangelium 24,24 steht, dass: „Die zwei Geister in den letzten Tagen", der Gemeindegeist der Gemeindemenschen und der Brautgeist der Brautmenschen, „so nahe beieinander sein würden, dass es sogar die Auserwählten verführen würde, wenn es möglich wäre." Das ist, wie ähnlich es ist.

90 Seht, wie es durch den Halm gekommen ist. Beachtet jetzt, wir werden hier etwas versinnbildlichen.

Luther, im Gemeindezeitalter, als der Braut-Same hervorgebracht wurde, war es derselbe Geist. Nur ein kleines Samenkorn, auf dem Luther stand, das war die Rechtfertigung durch den Glauben. Er war genau das Schattenbild von Hagar, der Halm.

Beachtet, Wesley war ein Schattenbild von Sarah, Philadelphia, das Zeitalter der Liebe, das die Ähre hervorbrachte. Denn in Wesleys Zeitalter gab es mehr Missionare als in jedem anderen Zeitalter, das wir hatten, das große Missionars-Zeitalter in der Zeit von John Wesley.

91 Aber Pfingsten repräsentierte Maria. Maria, die letzte Stufe Davon, nun, sie war nicht der Same. Dennoch war das Leben des Samens in ihr, aber Es war noch nicht zur Reife gekommen. Ich fühle mich sehr religiös. Hatte... Maria hatte den Samen, Er war noch nicht zur Reife gekommen. Er war dort, aber Er war nicht zur Reife gekommen.

Genauso ist es mit unserem Pfingstzeitalter, in dem wir leben! Es muss ein—ein Wort Gottes hervorkommen, das innerlich ist, nicht-konfessionell, außerhalb der Bereiche dieser Konfession.

92 Luther ging mit seinem ersten Wort zur Hülse: „Der Gerechte wird aus Glauben leben." Wesley hatte zwei Worte: „Heiligung", das zweite eindeutige Werk der Gnade. Pfingsten

hatte das dritte Wort, „die Wiedererstattung der Gaben.“ Aber der vollständige Same muss hervorkommen! Seht ihr, wie sie zur Konfession wurden durch ein Wort und ein anderes Wort und ein anderes Wort?

Aber da muss es Etwas geben, das nicht zur Konfession werden kann; es ist die Gesamtheit des Lebens darin, es muss Sich selbst wiederum hervorbringen in einer Braut. Es kann danach keine weiteren Gemeindezeitalter mehr geben. Wir sind am Ende, Brüder und Schwestern. Wir sind hier. Wir sind angekommen. Dank sei Gott! Amen. Nun, wir sehen, dass diese Dinge so wahr sind, wie sie nur sein können.

93 Dennoch sehen wir dann, wenn sie die Ähre ist oder . . . Wesley die Ähre ist; Pfingsten ist dann die Hülse, welches die nächste Stufe des Hervorkommens des Korns ist. Aber Bruder, Schwester, der Halm ist nicht das Korn, ebenso wenig ist die Ähre das Korn, ebenso wenig ist die Hülse das Korn; obwohl es jedes Mal, wenn es heranreift, mehr wie das Korn aussieht.

94 Der Halm sieht nicht aus wie das Korn. Was kommt dann hervor? Die Ähre, eine kleine Knolle; sie sieht eher aus wie das Korn als der—als der Halm. Was kommt als Nächstes hervor? Die Hülse; sie hält das Korn, sie nährt das Korn.

95 Seht jetzt noch einmal hier auf die Verheißung, die Gott Abraham gab von „deinem Samen“, geistlich gesprochen. Jeder von uns weiß das. Er sprach von Christus, nicht von Isaak; durch seinen Glaubens-Samen.

96 Beachtet, das Erste kam hervor durch eine Magd, es sah überhaupt nicht aus wie die Verheißung. Gott muss Sein Wort für niemanden zurücknehmen. Gott sagte, wie es kommen würde, und so wird es kommen. Aber Sarah, die für die Gemeinde steht, ein Typ auf die Gemeinde, es (sie) stellte es dort fest, sie sagte: „Nun, ich glaube, dies ist ein wenig zu phänomenal. Ich kann nicht einmal daran glauben, also geh und hole Hagar und nimm sie zur Frau.“ Seht ihr, dieser Halm dort sah überhaupt nicht aus wie die Verheißung.

Aber als Sarah hervorkam, nun, das sah ziemlich gut aus. Es sah schon viel mehr aus wie die Verheißung, aber es war immer noch nicht die echte Verheißung. Denn Israel versagte in Isaak und lehnte den wahren Samen ab, als Er hervorkam. Halleluja! (Regt euch nicht auf, lauft nicht weg. Das wird euch nicht schaden.) Lehnten den Samen ab, kreuzigten Ihn und hängten Ihn an ein Kreuz!

97 Genau wie Paulus hier sagte: „Hat nicht der—der Same der—der Freien . . . oder der Unfreien den Samen der Freien verfolgt?“

Und ebenso verfolgt der Same der Konfession das echte Korn. Es muss immer so sein. Sie werden nicht zusammen erben. Sie sind nicht miteinander verbunden. Es sind absolut zwei verschiedene Verheißungen, zwei verschiedene Zeiten, zwei

verschiedene Völker, ganz und gar. Eine ist die Braut, und die andere ist eine Gemeinde. Überhaupt kein Vergleich mit ihnen.

98 Aber dennoch sind sie nicht der Same, der verheißen ist zu kommen. Weder war Sarah, noch war . . . Und ebenso wenig war Hagar, weder Sarah oder—oder weder Maria war der Same.

Maria war nicht der Same. Sie war ein Träger des Samens, denn sie hatte genährt, hervorgebracht aus ihrem Schoß. Genau wie die Hülse, die aus ihrem Schoß den echten Samen hervorbrachte, aber die Hülse ist nicht der Same. Sie ist nur . . . Sie ist näher am Samen. Sie ist um den Samen geschlungen.

Anfangs im Halm ist das Leben im gesamten Halm verteilt. Und wenn es zum Pollen geht, wird es näher zusammengebracht. Aber wenn es zur Hülse kommt, ist sie genau dort wie der Same und formt sich fast wie der Same.

Jesus sagte uns, wie es am letzten Tag sein würde: „Es wird so ähnlich sein, dass es selbst die Auserwählten verführen würde, wenn möglich“, aber dann kommt der Same daraus hervor. Und die Hülse, das Leben verlässt die Hülse. Und die Hülse ist ein Träger, und das ist ganz genau das, was unsere Konfessionen gewesen sind, ein Träger; Luther, Wesley, Pfingstler. Und jetzt ist es Zeit, dass der Same hervorkommt. Beachtet, beachtet einfach . . .

99 Sie war nicht der Same. Maria war es nicht. Nur eine Hülse, Ähre und Halm, Träger eines Teils des Wortes, nicht des ganzen Wortes! Luther hatte die Rechtfertigung; Wesley hatte die Heiligung; die Pfingstler hatten die Wiedererstattung der Gaben. Aber wenn das Wort kommt . . .

Nun, sie konnten das hervorbringen, dass die Rechtfertigung einen Menschen retten wird. Glaubt ihr das? Sicher, es war ein Träger des Wortes, genauso wie ich glaube, dass der Halm ein Teil des Weizens ist. Sicher ist es das, aber es ist der Träger. Es ist nicht das Leben.

Dann geht es weiter mit der Heiligung. Wie viele glauben an Heiligung? Wenn ihr an die Bibel glaubt, müsst ihr es. Sicher. Das ist es aber immer noch nicht; es ist ein wenig ähnlicher; das sind zwei weitere Worte.

Aber dann kam Pfingsten, die Wiedererstattung der Gaben. Das Sprechen in Zungen, sie nennen es den ursprünglichen Beweis des Heiligen Geistes. Das Sprechen in Zungen, das nennen sie dort den ursprünglichen Beweis, welches hervorgebracht hat (was?) die Hülse, aber sie haben sich konfessionell organisiert.

Aber wenn ihr dann sagt: „Ich und Mein Vater sind Eins“ und diese anderen Dinge, dann zieht sich die Hülse Davon zurück. Aber die wahre, echte Braut-Gemeinde wird das gesamte Wort

Gottes hervorbringen in Seiner Fülle und in Seiner Stärke, denn Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

Beachtet, im Schoß von Maria war der Same.

100 Aber als der Same hervorgebracht wurde, sagte Er: „Ich komme, um den Willen Dessen zu tun, der Mich gesandt hat. Ich und Mein Vater sind Eins. Wenn Ich Seine Werke nicht tue, glaubt Mir nicht.“ Da war der Same. „Wer von euch kann Mich des Unglaubens überführen? Was die Bibel verheißen hat, dass Ich tun würde, das habe Ich getan. Gott hat das durch Mich bestätigt“, sagte Er. „Wer kann es Mir jetzt sagen?“ Seht ihr?

Aber der—der Same in Maria, die Hülse, es war nahe daran, Das zu sein, aber das war es nicht. Es war noch immer im Schoß.

101 Beachtet es nun im Pfingstzeitalter. Durch das Zeitalter von Luther hindurch, durch das Zeitalter von Wesley hindurch, es ist das Gleiche gewesen durch dieses Pfingstzeitalter hindurch.

Nun beachtet. Aber beim Öffnen der Sieben Siegel, Offenbarung 10, soll das volle Wort wieder in der Manifestation geboren werden und bestätigt durch den Geist Gottes in der vollen Kraft, wie Es war, als Er hier auf Erden war; manifestiert in der gleichen Weise, die gleichen Dinge tun, die Er tat, als Er hier auf Erden war. Amen! Hebräer 13,8 sagt: „Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“

In Lukas 17,30 sagt Jesus: „In den letzten Tagen, wie es war in den Tagen Sodoms, wenn der Menschensohn Sich wiederum offenbaren wird, wird es dasselbe sein.“

102 Die Welt ist in einem sodomitischen Zustand. Und die Gemeinde ist mit ihr hinein nach Sodom gegangen wie Lot und seine Frau.

Und ich sage, dass es irgendwo auf dieser Welt eine Auserwählte Gemeinde gibt, die herauskommt und sich von diesen Dingen absondert, und die Manifestation Gottes hat Ihre Aufmerksamkeit erlangt. Wir sind in den letzten Tagen.

103 Die Hülse hat ihre Kraft in den Samen hineingegeben. Es ist weitergegangen; es war eine gute Hülse, aber sie hat ihre Zeit abgedient. Seht ihr, es ist die Wort-Braut des Wort-Bräutigams!

104 Der natürliche Same Abrahams, Isaaks und Jakobs, und . . . Oder besser gesagt, natürlicher Same von Ismael, natürlicher Same von Isaak, und so weiter, musste in den Boden hineinfallen, um—um diesen anderen hervorzubringen, Jesus hervorzubringen.

Und so ist es auch mit all diesen anderen, die Samen müssen trocknen . . . Ich meine, die Hülsen müssen trocknen und der Pollen muss trocknen, und alles stirbt, damit der Same Sich selbst hervorbringen kann. So ist es in jedem Zeitalter gewesen.

105 Konfessionen sind die Träger eines Teils Davon gewesen, eines Teils, der das Wort ist, denn Es war verborgen vor den weisen Reformatoren oder den . . . vor ihnen versiegelt, bis das Zeitalter der Adler erscheint. Die Bibel sagt es so. Jawohl. Denn das ist uns in Maleachi 4 verheißen. Genau so ist es.

„Er hat Es verborgen vor den Augen der Weisen und Klugen."

106 Während wir gerade das Buch der Offenbarung durchgenommen haben, stellen wir fest, dass jeder, alle drei dieser Botschafter jener Tiere, die hervorkamen; jeder passte genau zu Luther, jeder entsprach genau dem anderen, welches der Ochse und die verschiedenen Tiere der Bibel sind; sie kamen heraus in Rechtfertigung, Heiligung, sogar bis zu den Pfingstlern. Aber der vierte war ein Adler, das stimmt, und durch jenes Zeitalter hat Gott Ihn auferweckt. Und so muss es durch jenes Zeitalter hervorkommen, um richtig zu sein, jawohl, die Adler-Verheißung wird erfüllt von—von Maleachi 4.

107 Jesus war nicht von Maria, sondern kam durch Maria, so wie das Leben durch die Hülse kommt.

108 Nun, viele von euch guten katholischen Brüdern hier oder Schwestern heute Abend glaubt vielleicht, dass Maria die „Mutter Gottes" war, wie ihr es von ihr sagt. Wie konnte sie die Mutter Gottes sein, wenn Gott keinen Anfang und kein Ende hatte? Seht ihr? Wer war dann der Vater Gottes, wenn sie die Mutter war? Seht ihr?

Er war ihr Schöpfer, und sie war nicht Sein Schöpfer. Er schuf Sich selbst im Schoß Marias, es war nicht ihre eigene Schöpfung. Es war Er, geschaffen, Er Selbst. Er war nicht von ihr, aber sie war von Ihm. Das stimmt. Die Bibel lehrt uns, dass „Alle Dinge durch Ihn gemacht wurden", seht ihr: „und nichts wurde gemacht, was nicht von Ihm gemacht wurde." Wie konnte Er also . . . Wie konnte Er eine Mutter haben, wenn Er doch Gott Selbst war?

109 Nun, wir sehen hier die wahre Offenbarung des wahren Schattenbildes. Es gibt drei Frauen als Träger des natürlichen Samens, bis es zur Reife kam in Jesus. Wie Ismael es nicht sein konnte, denn er wurde tatsächlich unehelich geboren, wie wir es heute nennen würden, weil er der Sohn einer Magd war. Dann kam einer hervor, der Ihm ein wenig ähnlicher war, wie Jesus, das war Isaak; aber das war es immer noch nicht, denn er wurde geboren aus dem geschlechtlichen Verlangen zwischen Sarah und Abraham. Aber dann kam Maria, durch die jungfräuliche Geburt brachte sie Jesus Christus hervor. Das stimmt. Gott, das Wort, wurde Fleisch.

110 Nun schaut. Es waren drei Frauen. Es gibt drei Frauen, die hier ein Sinnbild auf Gemeinden sind. Die Frauen stehen immer für Gemeinden. Das bedeutet, drei konfessionelle Zeitalter,

Träger, die auch sterben und vertrocknen müssen, genau wie die Hülse und so weiter, um Raum zu machen für den Samen. Der Same kann nicht richtig werden oder eher kann nicht reif werden, bis die Hülse, der Halm und die Blätter völlig vertrocknet sind. Das stimmt. Er saugt jedes bisschen Leben aus ihnen heraus; Amen; alles, was es war, ist das, plus.

111 Kann es nicht! Jetzt ist es Samen-Zeit oder Braut-Zeit. Die Hülsen sind tot. Die Hülsen sind vertrocknet. Die Zeit des jungfräulichen Wortes, unberührt. Es ist eine Jungfrau, denkt daran, eine Zeit des jungfräulichen Wortes. Wenn ihr Es in die Hände einer Konfession legen würdet, würde Es sicherlich keine Jungfrau mehr sein; Es würde von Menschen gehandhabt worden sein zu der Zeit, wenn ihr Es bekommt. Aber Gottes Gemeinde wird nicht angerührt durch Konfessionen. Halleluja! Es ist ein jungfräulich geborenes Wort Gottes, das manifestiert wurde, Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Halleluja! Wie, wie wunderbar! Ich liebe Es. Ich glaube Es. Ich weiß, dass Es die Wahrheit ist. Es wird nicht angerührt werden. Es wird keine konfessionelle Misshandlung in der jungfräulichen Geburt der Braut geben. Nein, mein Herr! Sie ist—sie ist von Gott beauftragt, aus diesen herauszukommen. „Rührt ihre unreinen Dinge nicht an, wodurch ihr zu Geiern werdet."

112 Das erinnert mich an etwas. Als ich neulich aus Phoenix kam, als ich von der Versammlung nach Tucson fuhr, machte der Geist Gottes mich auf etwas aufmerksam; während meine Frau und ich fuhren und uns unterhielten, und die Kinder schliefen hinten im Auto, es wurde spät. Er lenkte meine Aufmerksamkeit auf einen Habicht, und ich beobachtete diesen Habicht ein wenig und dachte über ihn nach. Er ist ein genaues Schattenbild auf die Gemeinde heute.

113 Nun, der Habicht hat, wie wir alle wissen, seine Bestimmung seiner ursprünglichen Schöpfung verloren. Das stimmt genau. Einst war er einem Adler ähnlich, seinem größeren Bruder; so war der Habicht. Aber jetzt fliegt er nicht mehr am Himmel, um sein himmlisches Manna zu jagen, sondern er ist weich geworden. Er fliegt nicht mehr am Himmel. Er hüpft auf dem Boden umher wie ein Geier; sitzt auf einem Telefonmast; hüpft umher und sucht tote Kaninchen. Der Habicht wurde nicht dafür geschaffen, das zu tun. Nein, er wurde geschaffen, um ähnlich wie ein Adler zu sein.

Nun, genauso ist das mit der Gemeinde. Sie sollte dem Adler ähnlich sein. Sie sollte den Platz in der Himmelswelt einnehmen. Aber stattdessen ist sie weich geworden. Sie fliegt nicht mehr ins Unbekannte, ins Blaue. Absolut nicht. Sie verlässt sich auf ihre modernen Wege der Aneignung, auf Bildung und Theologie in irgendeiner menschengemachten Konfession; auf der Suche nach einem Haufen toter Kaninchen, halb verdorben, die jemand

anderes hatte. Das stimmt. Er hüpft jetzt auf dem Boden umher, seht ihr, das stimmt, ein Habicht. Seht ihr, das ist es, was es zeigt.

Der Adler hat sich kein bisschen verändert. Er bleibt ein Adler.

114 Er erhebt sich nicht mehr in die Lüfte, ein Habicht tut das nicht mehr, um sein frisches Manna dort oben zu bekommen, sondern er ist darauf angewiesen, was er finden kann, was bereits tot ist. Ein Habicht ist kaum . . . sagt nicht, er sollte auf dem Boden sein. Aber beobachtet heute einen alten Habicht. Wenn ihr die Straße entlanggeht, seht ihr die Telefonleitungen voller Habichte, die schauen, was sie finden können, etwas—etwas Getötetes, etwas Verdorbenes. Er ist soweit gekommen, dass seine Flügel nicht mehr ausreichen, um zu fliegen. Er ist . . . Ehe man sich versieht, wird er ganz und gar auf dem Boden sein, bodenverhaftet, weil er weich geworden ist. Er gebraucht seine Kraft nicht mehr, die Gott ihm gegeben hat.

115 Seine besondere Bestimmung war es, in die Lüfte zu segeln und von oben her nach unten zu schauen, aber jetzt ist er dort unten und kann nicht einmal mehr nach oben sehen. Er hat seine Gedanken auf tote Kaninchen gerichtet, um zu sehen, was er auf der Straße finden kann; irgendein Stinktier, Opossum oder etwas, das jemand überfahren hat. Er ist kein Adler, aber er ist so etwas Ähnliches.

Genau wie die Gemeinde sich auf ihre Speise der Bildung und so weiter verlässt, eine tote Nahrung, die vor Jahren starb, durch Luther und Wesley und die Pfingstler, es ist vergangen, er aß es. Er schaut zurück zu einem menschengemachten Glaubensbekenntnis; anstatt hinaufzufliegen in die Himmelswelt des Wortes, wo: „Alle Dinge möglich sind denen, die da glauben."

116 Er hat die Gewohnheiten des Bussards angenommen. Diese toten Dinge wurden den Geiern überlassen, der Welt. Bildungen und dergleichen wurden der Welt überlassen, nicht der Gemeinde. Er ist so weich, dass er nicht . . . Er ist nicht mehr rau. Er kann nicht mehr hinaufsteigen in die raue Himmelswelt, wo: „Alle Dinge möglich sind denen, die da glauben."

Er lehnt sich zurück und sagt: „Nun, Doktor *Soundso* sagte, dass bestimmte . . . Meine Konfession glaubt Es nicht so." Oh, du irregeführter Habicht, der Angst hat, auszubrechen zu den Verheißungen Gottes!

Ihr sagt: „Nun, die Tage der Wunder sind vorbei."

117 Ihr seid weich. Ihr fürchtet euch, eure Flügel zu gebrauchen und hinauszufliegen. Und seid ihr zu weich geworden für eine Gebetsversammlung? Seid ihr soweit gekommen, dass ihr euch fürchtet, länger als zehn Minuten am Altar zu bleiben?

118 Er hüpft umher wie ein Geier und frisst verdorbenes Fleisch auf dem Boden! Jawohl. Er ist zu weich, um die rauen Gefilde überhaupt noch auszuhalten. Er hüpft umher wie ein Geier und frisst die Speise der Geier. Das ist, was es ist. Das stimmt. Bis er anfängt, wie ein Geier auszusehen. Er verhält sich wie ein Geier. Er ist überhaupt kein Habicht mehr. Er ist mehr wie ein Geier als ein Habicht. Ein Habicht sollte schweben; nicht auf einem Telefonmast sitzen und nach einem toten Kaninchen Ausschau halten und dann dort hinunterkommen und wie ein Geier die Straße auf und ab hüpfen. Seht ihr?

119 Das ist in etwa die Weise, wie die Gemeinde sich heute verhält. „Was nützt es, Dort hinaufzusteigen und umherzusegeln, wenn ich doch hier Kaninchen bekommen kann?“ Aber sie sind tot. Sie sind verdorben. Sie sind verunreinigt. Früher einmal waren sie gut; ebenso war es die Lehre der Lutheraner, Wesleys und der Pfingstler. Warum esst ihr wie ein Geier? Jede Nacht fiel frisches Manna aus der Himmelswelt für die Kinder Israels, als sie auf der Reise waren; alles, was übrigblieb, war verunreinigt. Wir haben früher auf dem Land gesagt: „da sind Maden drin.“ Es gibt zu viele dieser Maden in unseren Erfahrungen heute, unseren Religionen, wir verlassen uns darauf, was jemand anderes gesagt hat, was jemand anders sagt: „Die Verheißung gilt für eine andere Zeit.“

120 Ein Mann kam vor kurzem zu mir, ein Baptistenprediger, er kam in mein Haus und sagte: „Weißt du“, sagte er: „ich—ich möchte dich nur in etwas korrigieren.“

Ich sagte: „Worin?“

Er sagte: „Du versuchst in der jetzigen Zeit eine apostolische Lehre zu lehren.“ Er sagte: „Das apostolische Zeitalter hat aufgehört.“

121 Ich sagte: „Wann?“ Seht ihr? „Ich sage dir, wann es anfing, und du sagst mir, wann es aufhörte.“ Ich sagte: „Glaubst du dem Wort?“

Er sagte: „Das tue ich.“

122 Ich sagte: „In Ordnung. Nun, am Tag zu Pfingsten, glaubst du, dass da das apostolische Zeitalter begann?“

Er sagte: „Das tue ich.“

123 Ich sagte: „Dort sagte der Sprecher, der Apostel Petrus, diese Worte.“

Und denkt daran, Jesus sagte: „Wer ein Wort Davon wegnimmt oder ein Wort Dazu hinzufügt, sein Teil wird aus dem Buch des Lebens genommen werden“, das gilt für einen Prediger oder irgendjemanden, dessen Name in dem Buch steht.

Ich sagte: „Petrus sagte: ‚Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünde, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

Denn die Verheißung gilt euch und euren Kindern und denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.' Wann hörte das dann auf? Es war immer darin."

Es ist ein Haufen von Habichten, die zu Bussarden geworden sind und auf irgendeinem toten Kadaver herumhüpfen, der in einem anderen Zeitalter für sie getötet wurde. Genau. Kein frisches Manna mehr vom Himmel. Sie wollen Es nicht. Sie sind nicht . . . Sie können keine Gebetsversammlung mehr haben. Von vornherein keine Adler; weich, nicht rau; hüpfen einfach umher.

124 Ebenso ist unsere moderne Konfession, die sich auf die Bildung irgendeiner menschengemachten Theologie verlässt, die all diese Dinge hinwegerklärt, und sie nehmen das an. Sie nehmen nicht das Wort, das sagt: „Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Sie nehmen nicht Maleachi 4. Und er nimmt auch nicht all diese anderen Verheißungen, die sich auf diesen Tag beziehen und von dem Gemeindezeitalter sprechen. Wie der Prophet sagte: „Zur Abendzeit wird es Licht sein", sie nehmen Das nicht an. Sie wollen auf etwas herumhüpfen, was irgendeine Pfingstorganisation vor hundert Jahren getötet hat, ernähren sich von halb verdorbenem Manna. Das stimmt. Es taugt nichts.

125 Beachtet, die Gemeinde ist so fleischlich, sie ernährt sich von weltlichem, verdorbenem Fleisch, toten Dingen der Welt, genau wie der Geier. Gemeindepolitik, sie lassen nicht zu, dass der Heilige Geist einen Mann zu einer Gemeinde sendet; sie müssen es politisch angehen und sehen, ob die Konfession ihn annimmt oder nicht. Das stimmt. Sie sind wie die Welt. Sie kleiden sich wie die Welt. Sie sehen aus wie die Welt. Sie handeln wie die Welt. Sie sind Geier, so wie die Welt. Sie sind faul, weich, gehen Kompromisse ein. Das ist alles, was es damit auf sich hat.

Habt ihr jemals einen Adler Kompromisse eingehen gesehen? Nein, mein Herr. Er schließt keine Kompromisse. Ebenso wenig tut es ein echter Christ. Er ist nicht weich. Er wird danach jagen, bis er Es findet. Amen. Jawohl. Er wird sein Fleisch finden. Er möchte frisches Manna. Er wird dort hingehen und graben, bis er Es findet. Er wird höher und höher fliegen. Wenn es in diesem Tal nichts gibt, wird er ein wenig höher steigen. Je höher ihr steigt, desto mehr könnt ihr sehen. So ist es an der Zeit, dass die Adler dieses Tages höher fliegen, in die Verheißungen Gottes eindringen, nicht von Geier-Speise leben, die vor Jahren getötet wurde; kommt da heraus.

126 Politik, Hineinwählen und Hinauswählen, *dies, das* oder *jenes* zu sagen, und der Heilige Geist hat in der Gemeinde weniger Vorrang als gar nichts. Keine Gebetsversammlungen mehr, keine Ringen mehr mit Gott, dass Er Sein Wort erfüllt! Nicht mehr zu glauben, dass das Wort immer noch dasselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit! Sie werden einfach wie

Geier, gehen in eine Konfession, tragen ihren Namen in das Buch ein und werden träge und weich und lehnen sich zurück und erfreuen sich an irgendeinem toten Aas. Und dabei sollten sie eigentlich zumindest ein Habicht sein, der ein dem Adler ähnlicher Bruder ist, der Prophet, der das wahre Wort brachte und Es manifestierte.

127 Er verlässt sich auf halb verdorbene, menschengemachte Theologie. Wo bekommt er das her? Von irgendeinem menschengemachten Sonntagsschul-Programmblatt, das irgendein Lehrer in einem Seminar für ihn getötet hat, indem er ihm sagt: „Die Tage der Wunder sind vorbei. So etwas wie die Taufe des Heiligen Geistes gibt es nicht. Dies alles ist Unsinn." Wollt ihr mir sagen, dass ein Adler das essen würde? Er könnte das nicht. Absolut nicht.

128 Ebenso wenig wird ein Christ sich von diesem toten Aas alter, konfessioneller Lehren und so weiter ernähren. Sie wollen das frische Wort Gottes, die Verheißung der Stunde. Gott verhieß Kaninchen in den Tagen Luthers. Er verhieß andere Dinge in den Tagen anderer. Aber jetzt hat Er uns ein volles, reichhaltiges Mahl verheißen, das volle Sieben-Gänge-Menü, denn alle Sieben Siegel sind geöffnet, und alles ist bereit für das Wort Gottes für jene, die empfangen können! . . . ? . . .

129 Habichte, die umherhüpfen wie Bussarde. Oh my! Denkt daran, wie entscheidend nun—nun diese Stunde ist. So wie der Habicht schone lange seine Identität als Habicht verloren hat, so hat die Gemeinde schon lange ihre Identität als ein geringerer (Vogel-) Bruder des Adlers verloren, Gottes Propheten.

Einst der Träger eines wahren Wortes, Rechtfertigung; dann wurde sie ein Träger der Heiligung; dann wurde sie ein Träger der Taufe des Heiligen Geistes, der Wiedererstattung der Gaben. Aber dann, wenn Er weitergeht: und sie geht immer wieder zurück, versucht etwas zu essen, Manna von einem anderen Tag, es ist verdorben, es ist zu nichts nütze.

Ein wahrer Adler dieses Tages weiß, dass das in Ordnung war. Aber wir haben das, plus, bis Jesus Christus kundgetan wird in der Fülle Seiner Kraft, wie Er es für diesen letzten Tag verheißen hat.

130 Sie ist jetzt eine trockene Hülse. Es ist vergangen; der Geist Gottes ging durch sie hindurch, das ist wahr. Und wird nicht, sie wird nicht Erbe sein mit dem bestätigten Samen-Wort. Das wird sie sicher nicht. Sie wird nicht in der Entrückung sein. Sie wird ein Gemeindemitglied sein, wird vielleicht hervorkommen in der zweiten Auferstehung und gerichtet werden gemäß dem, was sie gehört hat.

Wenn ihr heute Abend hier seid und nur ein Gemeindemitglied seid, was wird euer Urteil sein, wenn wir

alle dort stehen und bezeugen müssen, dass ihr die Wahrheit gehört habt? Seht ihr?

Sie fliegt nicht mehr ins Blaue, ins Unbekannte, ins Übernatürliche, wo die Kräfte und die Höhen und die Verheißungen von Gottes Ewigem Wort möglich gemacht werden: „alle Dinge denen, die da glauben." Sie wird Das nicht glauben, sagt sie. Sie fällt direkt zurück auf die Telefonleitung und sagt: „Meine Konfession sagt, die Kaninchen sind schon in Ordnung." Obwohl sie Maden in sich haben, aber dennoch: „Sie sind in Ordnung", seht ihr. Sie verlässt sich darauf.

131 Pfingsten ist wie ihre konfessionelle Geier-Schwester, die jetzt auf großen „Ratssitzen der Gottlosen" sitzt, gewiss, auf ihre weltlichen, politischen Führer hört, die sie speisen mit Geier-Speise von toten Kaninchen, von etwas, das vor fünfzig Jahren vergangen ist. Das ist der Zustand der Pfingstgemeinde. Oh my!

132 So wie Sarah versuchte, die Verheißung des Übernatürlichen hervorzubringen durch—durch eine sorgfältig ausgewählte Hagar, so hat die Gemeinde versucht, eine Erweckung hervorzubringen. Unsere großen Evangelisten sagen heute in allen Ländern: „Eine Erweckung in unserer Zeit! Eine Erweckung in unserer Zeit! Ihr Methodisten, Baptisten, Pfingstler, kommt alle zusammen." Wie kann man eine Erweckung mit frischem Manna auf einer alten, toten Speise eines Geiers haben? Wie könnt ihr eine Erweckung in unserer Zeit haben?

Die Erweckung wird so klein sein, dass sie nie erfahren werden, dass sie überhaupt stattgefunden hat.

133 Die Pfingstler sagten: „Oh, da wird etwas Großes geschehen."

Es geschieht gerade, und sie wissen es nicht. Seht ihr, das ist es. Seht ihr? Jawohl. „Denn wo das Geschlachtete ist, da sammeln sich die Adler", so sicher wie die Welt. Seht ihr? Das ist, was Es sagt. Was ist das Geschlachtete? Das Wort. Er ist das Wort, das Geschlachtete, Christus! „Christus in euch", derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Wie wahr Es ist!

134 Sarah, die versucht, die Erfüllung der Verheißungen zu erlangen, seht ihr, in einer großen . . . wie die Gemeinde heute: „eine große Erweckung in unserer Zeit", (wodurch?) durch eine verdrehte Verheißung. Wie wollt ihr es tun, wenn Gott niemals eine Organisation gesegnet hat?

Er hat nie eine Organisation gebraucht. Wenn eine Botschaft erging und sie sich organisierten, starb sie genau dort. Ich fordere jeden Historiker heraus, mir zu zeigen, wo es sich jemals wieder erhob. Es starb genau dort und blieb genau dort. Gott bewegte sich einfach direkt weiter aus diesem Träger heraus, in einen anderen hinein; direkt weiter heraus den Lutheranern, hinein in die Methodisten; direkt weiter heraus den Methodisten hinein

in die Pfingstler; jetzt hat Er sich direkt aus den Pfingstlern herausbewegt, hinein in den Samen.

135 Denn es muss der Same sein. Ihr könnt die Natur nicht übertreffen. Es gibt nichts, nichts anderes, was noch geschehen könnte, als der Same, so wird der Same Sich selbst hervorbringen. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit; dieselbe Feuersäule, die dieselben Zeichen zeigt, dieselbe Kraft, derselbe Gott, dieselben Wunder, dieselbe Sache bestätigte das Wort und die Bibel ganz genau. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Er führt heute Abend. Gott helfe uns, Es zu sehen und Es zu glauben! Sicher!

136 Seht, Sarah, die Gemeinde, hat Hagar sorgfältig ausgewählt. Es hat nicht funktioniert. Nicht wahr? Nein. Ihre handverlesene Gruppe wird auch heute nicht funktionieren. Doktoren und Ph.D.'s und L.L.D.'s bewirken es nicht. Die ganzen Träger versagen.

Luther versagte, so wie Hagar es tat. Was tat Hagar? Hagar legte ihren Sohn in den Schoß einer anderen Frau (stimmt das?), um ihr Kind aufzuziehen. Hagar tat das; legte ihren Sohn, ihren einzigen Sohn, in den Schoß einer anderen Frau (nicht seiner Mutter), um ihn aufzuziehen. Das ist dasselbe, was Luther getan hat, als er seinen Sohn, die Rechtfertigung, einer Konfession übergab, die mit ihm herumspielte, das stimmt genau, um ihn aufzuziehen.

137 Wesley versagte genauso, wie Sarah es tat, indem er daran zweifelte, dass die übernatürliche Geburt die Taufe des Heiligen Geistes ist, wie Sarah es bei der Eiche tat. Als Wesley mit dem Übernatürlichen in Berührung kam, als das Pfingstzeitalter anbrach und Wesley mit der Zungenrede und all Diesem in Berührung kam, lachten sie und machten sich Darüber lustig. Ihr alle, Gemeinde Christi und die ihr euch so nennt und ihr Baptisten und Presbyterianer, jeder Einzelne von euch hat die Nase Darüber gerümpft und sich Davon abgewandt. Genau. Was hast du getan, Wesley? Du hast dein Kind an eine Organisation verkauft, und es starb und kam um. Das stimmt genau.

138 Aber das Wort, das wahre Wort ging geradewegs weiter. Es verblieb nicht in dieser Organisation. Es bewegte sich geradewegs weiter nach Pfingsten und nahm einige weitere mit sich. Es war ein gereifterer Sohn, wie der Same, der in den Schoß fiel; und nach einer Weile formte Es das Rückgrat, dann kamen die Lungen und dann Kopf und Füße.

Und nach einer Weile kam Es dahin, dass Es geboren wurde. Das stimmt. So ist das die gleiche Weise, wie die Gemeinde zur Reife gekommen ist.

139 Wesley zweifelte genauso, wie Sarah es an dem Baum tat. Sie sagte . . . Als der Engel des Herrn, ein Mann, gekleidet wie ein . . . Oder ein Engel, Gott war es Selbst. Elohim, gekleidet wie

ein Mann, stand dort mit Staub auf Seinen Kleidern und sagte, dass Er die Verheißung gegeben hatte; nachdem Sarah neunzig Jahre alt war und Abraham hundert.

Und Sarah lachte heimlich und sagte: „Wie könnte dies sein, wenn Abraham und ich nicht mehr, nun, wir hatten keine familiäre Beziehung mehr wie junge Leute, vielleicht schon seit zwanzig Jahren.“ Sie war fast hundert Jahre alt. Sie sagte: „Ich soll noch Vergnügen haben mit meinem Herrn, ich bin alt, und er ist auch alt? Und sein Lebenssaft ist versiegt, und mein Schoß ist ausgetrocknet. Meine Brust ist dahin; die Milchadern sind nicht mehr da. Wie könnte ich es haben?“

140 Gott sagte: „Ich habe es verheißen. Er wird trotzdem kommen!“

141 Ebenso Wesley. „Wie können wir diese Zungenrede annehmen und Göttliche Heilung und so weiter. Das ist nicht für uns an diesem Tag.“

142 Gott sagte: „Ich habe verheißen: ‚In den letzten Tagen werde Ich Meinen Geist ausgießen auf alles Fleisch.‘“ Er hat verheißen, es zu tun, und Er ging hin und tat es trotzdem. Und die Gemeinde von Wesley mit all ihren kleinen Pollen-Schwestern von Baptisten, Presbyterianern und der Gemeinde Christi und Nazarener, Heiligkeitspilger und Vereinte Brüder und was noch alles, starben direkt damit. Und die Gemeinde ging weiter.

Nun, was tat Pfingsten? Organisierte sich, genau wie die Hülse. Sie tat das Gleiche. Sie organisierte sich selbst, wurde wie die Hülse. Das stimmt.

143 Pfingsten war wie Maria. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] . . . Pfingstfest, seht, was Maria getan hat. Was hat Maria falsch gemacht? Bei einem Pfingstfest stand sie einmal einer Gruppe von Würdenträgern gegenüber, Priestern. Als ihr Sohn, sie konnte Ihn nirgendwo finden. Und sie ging zurück, eine dreitägige Reise.

Sie hatte Ihn zurückgelassen. Wie die moderne Gemeinde heute, etwa dreimal fünf oder fünfundzwanzig, die Gemeinde ließ Ihn zurück vor etwa fünfzig oder fünfundsiebzig Jahren.

144 Ließ Ihn zurück beim Pfingstfest. Maria ging mit Joseph zurück, drei Tage lang, und suchte nach Ihm. Sie hatte nach Ihm gesucht; konnte Ihn nicht finden.

Sie fand Ihn. Was fand sie? Sie fand Ihn im Tempel, wo Er mit den Priestern über das Wort Gottes diskutierte. Und direkt vor diesen Priestern, diesen Würdenträgern, ließ Maria den Vorhang fallen. Sie tat genau das, was sie nicht hätte tun sollen.

Ihr nennt sie: „Gott; die Mutter Gottes?“ Eine Mutter sollte eigentlich mehr Weisheit haben als ihr Sohn.

Und sie sagte: „Dein Vater und ich haben Dich unter Tränen gesucht, Tag und Nacht.“ Huh! „Dein Vater und ich“, behauptete,

dass die Geburt nicht übernatürlich war, dass Joseph der Vater von Jesus war. Sie verleugnete die übernatürliche Geburt.

Pfingsten nahm das Reden in Zungen. Sie verleugneten die Geburt des Wortes. Das ist genau, was geschah. Es wird so viel Davon nehmen, aber nicht den Rest Davon. Es verleugnete die Geburt des Wortes, genau wie Maria es tat. Aber gebt acht, nach Diesem wird es keine weiteren Organisationen mehr geben.

145 Beachtet das Wort Selbst, gerade zwölf Jahre alt, nur ein winziges Ding hinten in der Hülse, Er sagte: „Wisst ihr nicht, dass Ich in dem sein muss, was Meines Vaters ist?“ Das Wort korrigierte die Gemeinde, genau dort.

146 „Wozu tust du all diese Dinge? Du weißt, dass du *dies* nicht tun kannst. Wir werden unsere Türen schließen; wir werden dich nicht hineinlassen.“

147 „Denn wisst ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist?“ Seht ihr? Sicher, sicher, das wahre Übernatürliche!

148 Betört, sie behauptete einfach, dass Er Josephs Sohn war, ein bloßer Mann. Oder was Pfingsten tat, behauptete, dass Er nur „einer von dreien“ ist. Whew! Ich weiß, das hat wehgetan: „einer von dreien.“ Aber Er war alle drei in Einem. Er war nicht einer von dreien. Aber die Pfingstler sagen: „Oh ja, Er ist der Sohn des Vaters, des Heiligen Geistes, dann . . . “ Oh my!

Aber das echte, wahre Wort spricht direkt und sagt: „Es gibt nicht drei von ihnen. Es ist einer von ihnen.“ [Leerstelle auf dem Tonband—Verf.] Amen. Ihr kennt das Wort Gottes nicht? Macht daraus nicht drei von ihnen; sondern Einen.

149 Beachtet, es wird keine weiteren Träger mehr geben, Muttergemeinden, Konfessionen, nach dieser Träger-Hülse.

150 Denn nach der Hülse kommt nichts mehr, es ist dann nichts mehr übrig als nur das Korn. Stimmt das? Es muss das Korn sein. Es muss die gleiche Art sein, die in den Boden fiel, Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, ein Geist, der auf die Braut kommt, um dieselben Dinge zu tun, die Er tat. Seht ihr? Es ist wiederum die Reproduktion des Korns.

151 Das Wort, noch jung, sprach für Sich: „Und weißt du nicht, dass Ich in dem sein muss, was Meines Vaters ist?“ Huh!

152 Da ist jetzt das Geheimnis der Botschaft, ganz genau: „die Sache des Vaters.“ Was ist die Sache des Vaters?

Könnt ihr euch vorstellen, was die Sache des Vaters in Ihm war? Zu erfüllen, was Jesaja sagte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden.“ Zu erfüllen, was Jesaja wiederum sagte: „Der Lahme wird hüpfen wie ein Hirsch“, und all diese Dinge würden geschehen. Wie Mose sagte: „Der Herr, euer Gott, wird einen Propheten wie mich aus eurer Mitte erwecken.“ Es war die Sache des Vaters, dieses Wort zu erfüllen.

Nun, wenn das durch diese Halme dieser natürlichen Frauen hervorkam; was ist mit diesen Halmen dieser geistlichen Gemeinde-Frauen? Gemeinden bedeutet Frauen, beziehungsweise *Frauen* bedeutet „Gemeinden." Stimmt das?

Was ist es dann jetzt? „Wir müssen in der Sache des Vaters sein", ruft der Weizen aus, das Korn. Jawohl. Was muss es tun? Maleachi 4 bestätigen, Lukas 17,30 bestätigen, Hebräer 13,8 bestätigen, Johannes 14,12 bestätigen, Sein ganzes Wort bestätigen. Hebräer bestätigen, ich meine . . . Offenbarung, das 10. Kapitel, die Öffnung der Sieben Siegel und die Geheimnisse Gottes; sogar bis zum Samen der Schlange und alles würde kundgetan werden; Heirat und Scheidung und all diese anderen Geheimnisse, die all diese Jahre verborgen waren unter den Säulen vor den Theologen und so weiter, aber es ist jetzt die Stunde. Das ist die Sache des Vaters.

Glaubt ihr, sie würden Es annehmen? Sie wollen würdevoll sein und sagen: „Unsere Konfession lehrt uns Das nicht." Aber die Bibel tut es. Das stimmt.

153 Gott bestätigt Es als die Wahrheit. Sicher ist Es das, erfüllt in diesem Zeitalter, wenn die Sieben Siegel . . . Oder einfach zu beweisen, dass die Konfessionen nur Träger gewesen sind, das ist eine weitere Sache des Vaters, zu beweisen. Und die Sache des Vaters heute ist es, euch zu zeigen, dass diese Konfessionen nicht Sein sind. Sie sind menschengemachte Systeme, die das Wort ablehnen. Genau. Beachtet.

Ihr sagt: „Nun, Maria, die Jung- . . . große Jungfrau!"

154 Am Kreuz nannte Er sie nie „Mutter." Er nannte sie „Frau", Träger, nicht Mutter. Seht ihr? Es stimmt, sie war ein Träger des Wortes, aber sie war nicht das Wort. Er war das Wort. Oh ja.

155 Beachtet auch, sie war in der Auferstehung nicht mit Ihm identifiziert. Er starb und stand wieder auf, denn Er war das Wort. Sie war nur ein Träger. Sie starb und ist immer noch im Grab. Das stimmt. Sie war also nur ein Träger, nicht Seine Mutter, nicht Gott. Sie war nur ein Träger, wie es die Gemeinden sind. Das stimmt. Das zeigt, dass sie nur ein Träger war, nicht das Wort.

156 Lasst uns schließen, indem ich dies sage. Oh, pfingstliche Habichte, die wie Geier umherhüpfen und an der Welt teilhaben genau wie der Rest von ihnen: „haben eine Form der Gottseligkeit, die ausreicht, um selbst die Auserwählten zu verführen, wenn möglich, aber verleugnen deren Kraft", wie es der Prophet hier sagt. Ein vollkommenes Beispiel dafür, was Gottes Wort darüber sagt, wie es in den letzten Tagen sein würde, ein Gemeindezeitalter zu Laodizea: „nackt, blind, erbärmlich, arm, elend, und weiß es nicht; behauptet, dass sie groß und wohlhabend ist und ‚nichts bedarf.'" Und sie weiß nicht, dass sie sich verändert hat von einem Habicht, einem ähnlichen

Bruder eines Propheten, das Wort Gottes klar zu halten; sie hat sich verwandelt in einen Geier und ernährt ihre Leute mit toten, kirchlichen Kaninchen. Das stimmt genau. Wacht auf! My! Whew! Wie könnt ihr erwarten, identifiziert zu werden oder zu erben mit den Adlern, wenn solche Dinge in der Art in dieser großen Stunde geschehen, wenn die Entrückung nahe ist?

157 Oh, Christ, oh, Gläubiger, wenn ihr nur teilweise gläubig gewesen seid, dann kommt noch eine kleine Weile weiter in die Versammlungen (möchtet ihr es?), wir haben hier etwas, von dem ich glaube, dass der Herr es euch wissen lassen möchte.

Es ist spät; ich kann nicht weitermachen. Ich muss schließen und es vielleicht morgen Abend zum Abschluss bringen. Aber schaut, lasst uns einen Moment die Häupter beugen.

158 Ich möchte nicht, dass ihr darauf achtet, welche Grammatik ich benutze, aber ich möchte, dass ihr für einen Moment darauf achtgebt, was ich gesagt habe. Es ist deutlich genug, dass ihr es verstehen könntet, da bin ich mir sicher, wenn ihr es möchtet. Wenn ihr heute Abend hier seid, und ihr seid ohne dieses Erlebnis . . .

Ich meine nicht . . . Ihr sagt: „Ich habe im Geist getanzt, bin überall umhergesprungen.“ Ja, das tun auch Habichte, genau wie die Krähen und die Geier. Danach frage ich nicht.

Wovon ernährt ihr euch? Woher bekommt ihr eure tägliche Speise? Wovon speist ihr, vom Wort Gottes oder von irgendeinem alten Aas, das damals gebraucht wurde, vor Jahren und Jahren? Ist eure Erfahrung, sogar heute Abend, etwas, das ihr vor vielen Jahren aufgegriffen habt; oder ist es frisch und neu heute Abend, neues Manna, das gerade vom Himmel gefallen ist, und ihr speist eure Seele Damit und haltet morgen wieder Ausschau nach etwas Gutem und Besserem? Wenn ihr nicht so seid, mit gebeugten Häuptern und geschlossenen Augen und gebeugten Herzen, stellt euch selbst diese ehrliche Frage. Und nicht mir gegenüber, sondern Gott gegenüber, würdet ihr eure Hand erheben in einem Zeugnis, dass ihr dies sagt: „Gott, bringe meine Seele und meinen Geist in den Zustand, dass ich mich nur noch vom Wort Gottes ernähren kann.“ Würdet ihr einfach eure Hand heben und sagen . . . Gott segne dich. Gott segne dich.

159 Ich weiß nicht genau, wie viele heute Abend hier sind. Ich kann so eine Menschenmenge sehr schlecht schätzen, aber ich würde sagen, mindestens ein Drittel oder mehr haben ihre Hände gehoben, dass sie ihre Seelen in der rechten Verfassung haben möchten. Lasst uns ihrer jetzt im Gebet gedenken, während wir unsere Häupter beugen.

160 Lieber Gott, ich bin nur dafür verantwortlich, das Wort zu sagen. Und durch diese kleinen, einfachen Gleichnisse und kleine Schattenbilder sehen die Menschen, dass der eine nicht mit dem anderen erben wird. Und wir wissen, dass es in den

letzten Tagen Menschen geben wird, die entrückt werden in den Himmel, und einige von ihnen werden hier sein, wenn Jesus kommt. Und wir halten sogar heute Abend danach Ausschau, dass Er kommt.

161 Und ich denke zurück an dreißig, vor etwa dreißig oder dreiunddreißig Jahren, als ich hier vielleicht um diese Zeit des Abends kniete, gegen neun Uhr dreißig oder zehn Uhr und für einen Vater betete, der verloren war. Heute Abend, Herr, bete ich für viele Väter, viele Mütter und Brüder und Schwestern. Willst Du nicht Erbarmen haben, lieber Gott? Es ist jetzt zu spät für meinen Vater, irgendetwas daran zu ändern; er hat die Grenzen dieses Lebens überschritten. Und bald, Herr, werden wir alle diesen Weg gehen. Ich muss auch diesen Weg gehen. Jeder Mann und jede Frau, Junge oder Mädchen, die hier sind, müssen diesen Weg gehen. Und wir werden dafür verantwortlich sein, was wir mit dem Wort Gottes tun.

162 Wie gering schien dieser Mann in den Augen Davids, als er ihn bespuckte! Wie gering werden jene Menschen denken, die auf Jesus das Wort spuckten, wenn Er wiederkommt, und jene, die Ihn durchbohrten. Wie gering werden sich die Menschen fühlen, die von hier weggehen konnten und sogar sahen... nicht nur in irgendwelchen großen, griechischen Worten und so weiter, sondern in der einfachen Natur, die uns Gott den Schöpfer lehrt; die Träger des Wortes sehen können und das Wort Selbst sehen, und die Stunde kennen, in der wir leben, und die Erntezeit ist hier.

163 Lieber Gott, lass uns Dem nicht den Rücken zuwenden für irgendeine Torheit der Welt, sondern lass uns Ihn heute Abend von ganzem Herzen annehmen. Herr, schaffe in mir einen guten Geist, den Geist des Lebens, damit ich alle Deine Worte glauben und Jesus das Wort annehmen kann, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, und heute an den Teil glauben kann, der diesem Zeitalter zugeteilt ist. Gewähre es, Herr. Ich bitte es in Jesu Namen.

164 Und jetzt frage ich jeden von euch, während ihr hier seid und wirklich aufrichtig darüber nachdenkt. Wir haben keine Gemeinde, der ihr beitreten könnt. Wir haben ein Becken dort unten, um darin getauft zu werden: „So viele, die glaubten, wurden getauft“, wenn ihr noch nie durch die christliche Taufe getauft worden seid. Das bedeutet nicht Besprenkeln, Begießen; das bedeutet durch Untertauchen. Nicht auf einen Titel von Vater, Sohn, Heiliger Geist, sondern im Namen von „Jesus Christus“, wie die ganze Gemeinde getauft wurde, bis die katholische Kirche im Jahr 303 drei Götter und drei Formen der Taufe einführte, in den Titeln einer Dreieinigkeit. Wenn ihr das noch nicht getan habt, morgen früh um zehn Uhr warten dort unten Taufkleider und so weiter auf euch.

165 Wollt ihr nicht kommen und euch mit Jesus Christus verbinden, nicht mit uns. Wir haben nicht einmal eine Gemeinde hier, die für euch sorgen könnte. Geht in jede Gemeinde, in die ihr möchtet, wo immer ihr herkommt, aber bitte, glaubt dieses Wort. Glaubt ihr es? Sagt: „Amen." [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Gott segne euch. Mögt ihr . . .

166 Wenn es irgendetwas gibt, womit wir euch helfen können, dann sind wir hier, um es zu tun.

167 Nun, ich weiß, dass es hier Kranke gibt. Unsere Zeit für eine Gebetsreihe ist uns heute Abend davongelaufen. Vielleicht können wir es dennoch machen. Ich möchte, dass jeder von euch etwas für mich tut. Ihr sitzt nahe bei jemandem; legt eure Hände auf diese Person.

Und ohne Zweifel legt ihr eure Hand auf einen Adler, vielleicht ein Adler, der irgendwo Geier-Speise gefressen hat; davon krank geworden ist. Sie möchten es nicht mehr. Sie möchten da herauskommen. Sie haben es gründlich satt. Sie sitzen heute Abend hier und sehen, was Adler wirklich essen können, das Wort, und sie haben einen lebendigen Christus mitten unter sich leben, der Sich selbst als lebendig erweist, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Sie möchten nicht mit den Hülsen erben; diese werden verbrannt werden. Alles Stroh und so weiter wird verbrannt werden. Der Mähdrescher kommt, um den Weizen auszudreschen. Ihr möchtet Weizen sein.

168 Einige von ihnen sind krank, einige von ihnen körperlich krank. Ich möchte, dass du betest, Adler. Bete für deinen Bruder, deine Adlerschwester dort, während ich hier für euch bete. Möge der Geist Gottes auf euch kommen.

169 Denkt daran, ich gebe euch die Adlerspeise, die Verheißung Gottes. Er nennt Seine Propheten „Adler." Er nennt Sich selbst „einen Adler", Er ist Jehova-Adler. Und während ihr eure Hände aufeinander gelegt habt, betet für sie.

170 Unser Himmlischer Vater, Dein Wort sagt, der letzte Auftrag, den Du Deiner Gemeinde gabst, war: „Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium", der allgemeine Auftrag: „Wer da glaubt und getauft wird, wird gerettet werden; wer nicht glaubt, wird verdammt werden. Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben; in Meinem Namen werden sie Teufel austreiben; sie werden in neuen Zungen sprechen; wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; wenn sie Schlangen aufheben, werden sie ihnen nicht schaden; und wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden."

Oh Jehova-Adler, speise Deine Kleinen heute Abend mit diesem Wort, Herr. Sie sind bedürftig. Das ist die Nahrung, die sie brauchen. Das ist es, was sie brauchen, zu wissen, was die Speise ist, was das SO SPRICHT DER HERR ist.

171 Du hast verheißen, wenn sie einander die Hände auflegen, wird es besser mit ihnen werden. Oh Herr, Gott, nimm jetzt alle Zweifel und Geier-Vorstellungen hinweg von uns. Und wir ernähren uns weihevoll von der Adlerspeise, dem Wort Gottes.

172 Lass jeden unreinen Geist, der in diesen Menschen ist, jeden Geist des Zweifelns, jeden Geist der Furcht, jedes konfessionelle Festhalten, jede Angewohnheit, jede Krankheit, jedes Leiden, das unter den Menschen ist, weichen. Im Namen Jesu Christi, möge es aus dieser Gruppe von Menschen herauskommen. Und mögen sie von dieser Stunde an frei sein, dass sie die Adlerspeise essen können, von der wir glauben, dass Du sie uns in dieser Woche senden wirst, Herr, diese Siegel aufbrichst und uns diese Geheimnisse zeigst, die verborgen waren seit Grundlegung der Welt, wie Du es verheißen hast. Sie sind Dein, Vater. Im Namen Jesu Christi. Amen.

173 Alle, die es glauben und annehmen, erhebt euch und sagt: „Ich glaube. Ich nehme es an. Das, was Gott mir verheißen hat, das empfange ich." [Die Versammlung erhebt sich mit einer Stimme der Zustimmung—Verf.]

Der Herr segne euch. Das ist wunderbar. Jede Person steht! Das ist gut.

Ein Akkord, *Ich Liebe Ihn*. Lasst uns Ihm dann dieses Lied singen: „Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn, Er liebte mich zuerst." Jetzt alle zusammen.

Ich liebe Ihn,

Wenn ihr es tut, lasst uns die Hände heben.

Ich liebe Ihn
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

174 Oh, ist Er nicht wunderbar? [Die Versammlung sagt: Amen.—Verf.] Lasst uns einander die Hände geben. Bruder Adler, dreh dich einfach um, Schwester, gebt euch die Hände, während wir es singen.

Ich liebe Ihn . . .

Bruder Adler! Bruder Adler! Bruder Adler, predige das Wort! Charlie, wie geht es dir? Gott segne dich, Bruder. Schön, dich zu sehen! Gott segne dich, Bruder. Gott segne dich, Bruder Adler. Gott segne dich.

Auf Golgatha.

Lasst uns unsere Hände wieder zu Ihm erheben.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Er liebte mich zuerst . . .

Und Er hat dich zu einem Adler gemacht!

Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

175 Wie könnt ihr wissen, wie kann die Welt wissen, dass ihr Jesus liebt? Wenn wir einander lieben. Das ist es, wie die Welt. . . Seht ihr, Gott sieht euren Glauben; die Welt sieht euer Handeln. Liebt einander jetzt. Seid freundlich zueinander. Redet miteinander. Seid geduldig miteinander.

Und jede weitere Unterweisung, die wir geben können, die Taufe, die Suche nach dem Heiligen Geist. . . Wir haben hier keine Räume, um das zu tun, ihr versteht das. Der Altarruf, wenn Gott euch überzeugt hat, dass Dies richtig ist, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, und ihr euch mit Ihm verbinden möchtet, dann geht und lasst euch morgen taufen auf Seinen Namen. Es werden Männer dort sein, um euch zu unterweisen. Alles, was wir tun können, um euch zu helfen, werden wir tun.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,

Ihr dort an den Telefonen, in Tucson, dort in Kalifornien, weit oben im Osten, hebt eure Hände, weit draußen im. . . ?. . . Preist Ihn!

Brachte mir Erlösung

(Wer wird uns entlassen? Ich übergebe es an Bruder Neville. . . ?. . .) Nun, bis morgen Abend, ich übergebe euch Bruder Neville, unserem Pastor.

Der Same Erbt Nicht Mit Der Hülse GER65-0218
(The Seed Is Not Heir With The Shuck)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Donnerstagabend, 18 Februar 1965 in der Parkview Junior High School in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2022 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org